



Zwischenpräsentation zum Klimaschutzkonzept

30.11.21

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

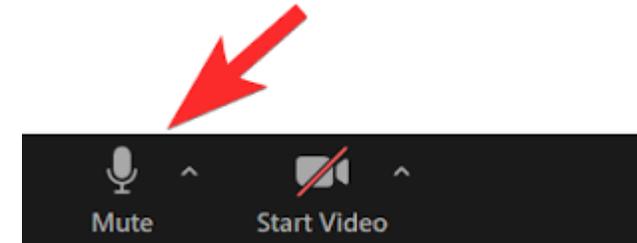


NATIONALER
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE



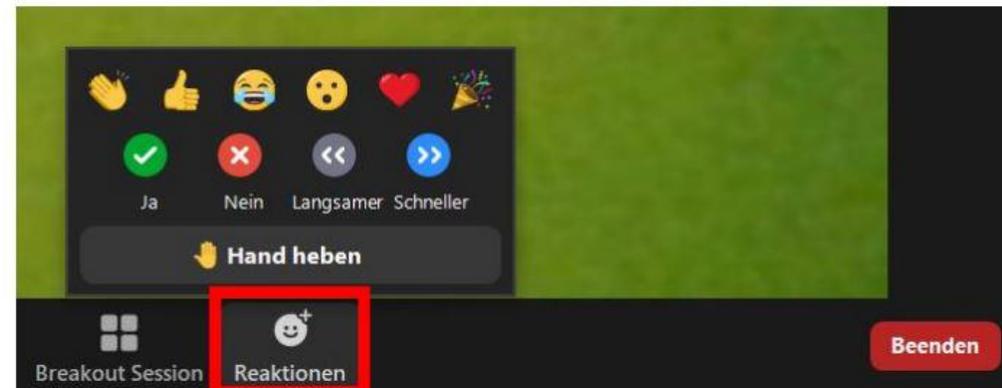
Technische Anmerkungen

- Bitte lassen Sie ihr Mikrofon während der Veranstaltung ausgeschaltet.



- Wenn Sie etwas sagen möchten, schreiben Sie in den Chat oder heben Sie bitte digital die Hand. Sie werden dann von den Moderatorinnen dran genommen.

Die Hand heben können Sie entweder über:



Oder über Teilnehmer > ... > Hand heben

Agenda

- 18:00 Uhr **Begrüßung**
Bürgermeister Rainer Doetkotte
- 18:05 Uhr **Einführung in die Veranstaltung**
Klimaschutzmanagerin Carolin Wicke
- 18:10 Uhr **Treibhausgasbilanz und Potenzialanalyse**
Helene Püllen, Gertec Ingenieurgesellschaft
- 18:30 Uhr **Rückblick auf die öffentliche Beteiligungsphase**
Klimaschutzmanagerin
- 18:40 Uhr **Ausblick auf den Maßnahmenkatalog**
Gertec

Agenda

- 18:50 Uhr **Vorstellung vorläufiger Maßnahmenvorschläge**
Klimaschutzmanagerin
- 19:15 Uhr **Diskussion der Maßnahmenvorschläge**
- 19:45 Uhr **Meinungsbild zu den Maßnahmenvorschlägen**
Über Mentimeter
- 20:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Vorstellung der
THG-Bilanz und
Potenzialanalyse

Helene Püllen

Gertec Ingenieurgesellschaft



Energie- und Treibhausgasbilanz, Potenziale und Szenarien für Gronau

Vorstellung im Rahmen der Zwischenpräsentation



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

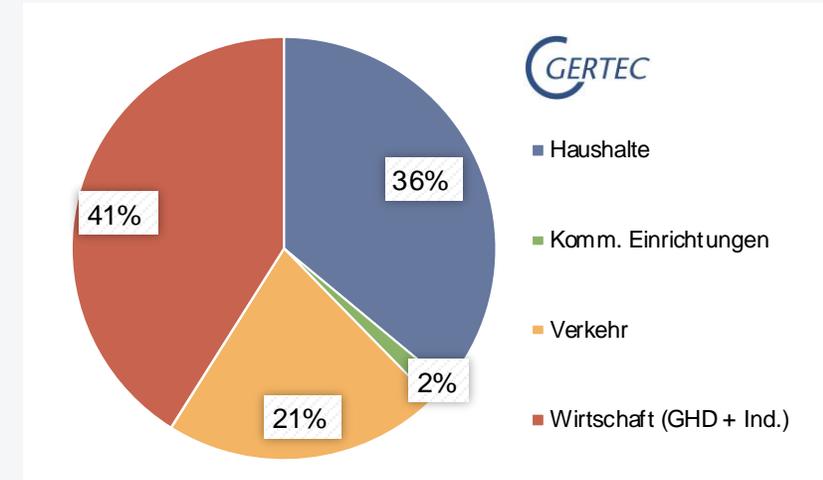
Energie- und THG-Bilanz

Erstellung Bilanz, Bilanzjahr 2019

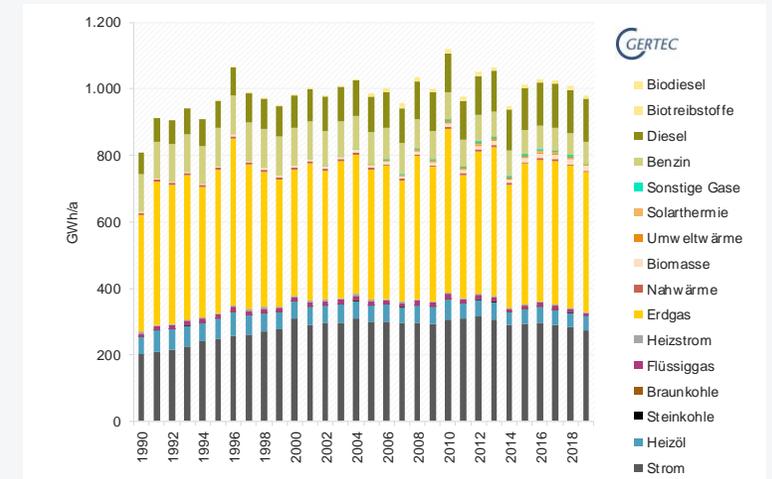


Ermittlung der Energieverbräuche und Umrechnung in THG-Emissionen

- Leitungsgebundene Energieträger
Strom, Gas
- Nicht-leitungsgebundene Energieträger
Holz, Kohle, Flüssiggas, Öl
- Kommunale Energieverbräuche
Eigene Liegenschaften
Fahrzeugflotte
- Tool: Klimaschutzplaner
Statistische Daten, z. B. Zensus-Daten, Fahrleistungen MIV, Kennwerte
- Methodik: BSKO – Bilanzierungssystematik Kommunal



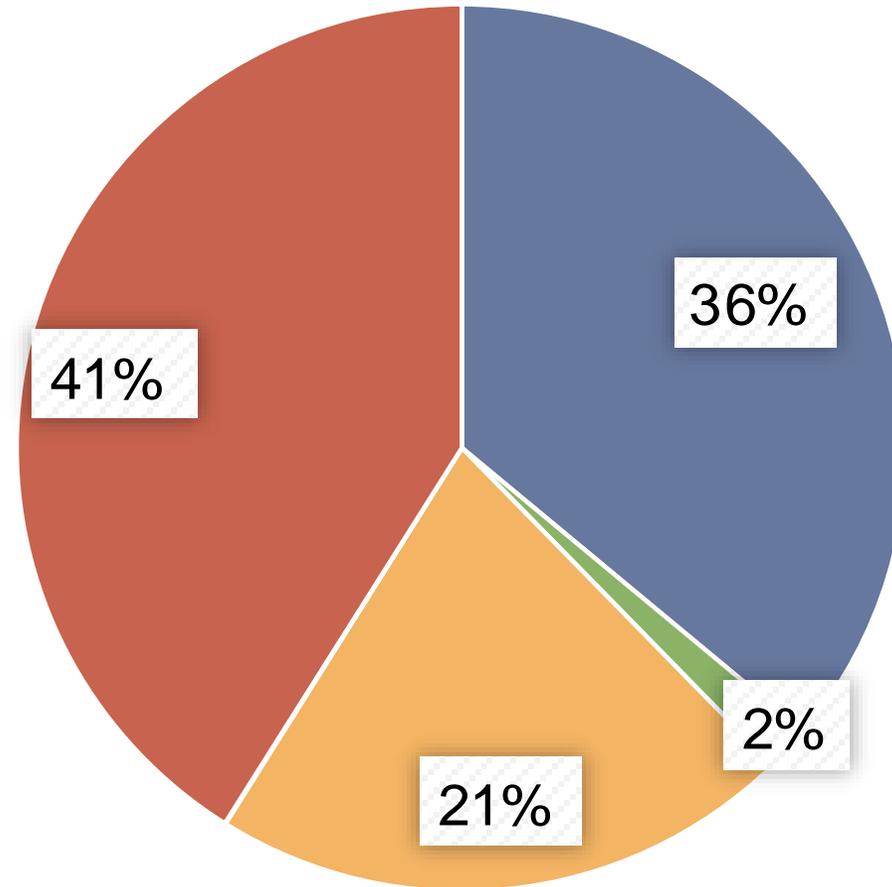
Energieverbrauch (sektoral) in Gronau



Endenergieverbrauch Gronau



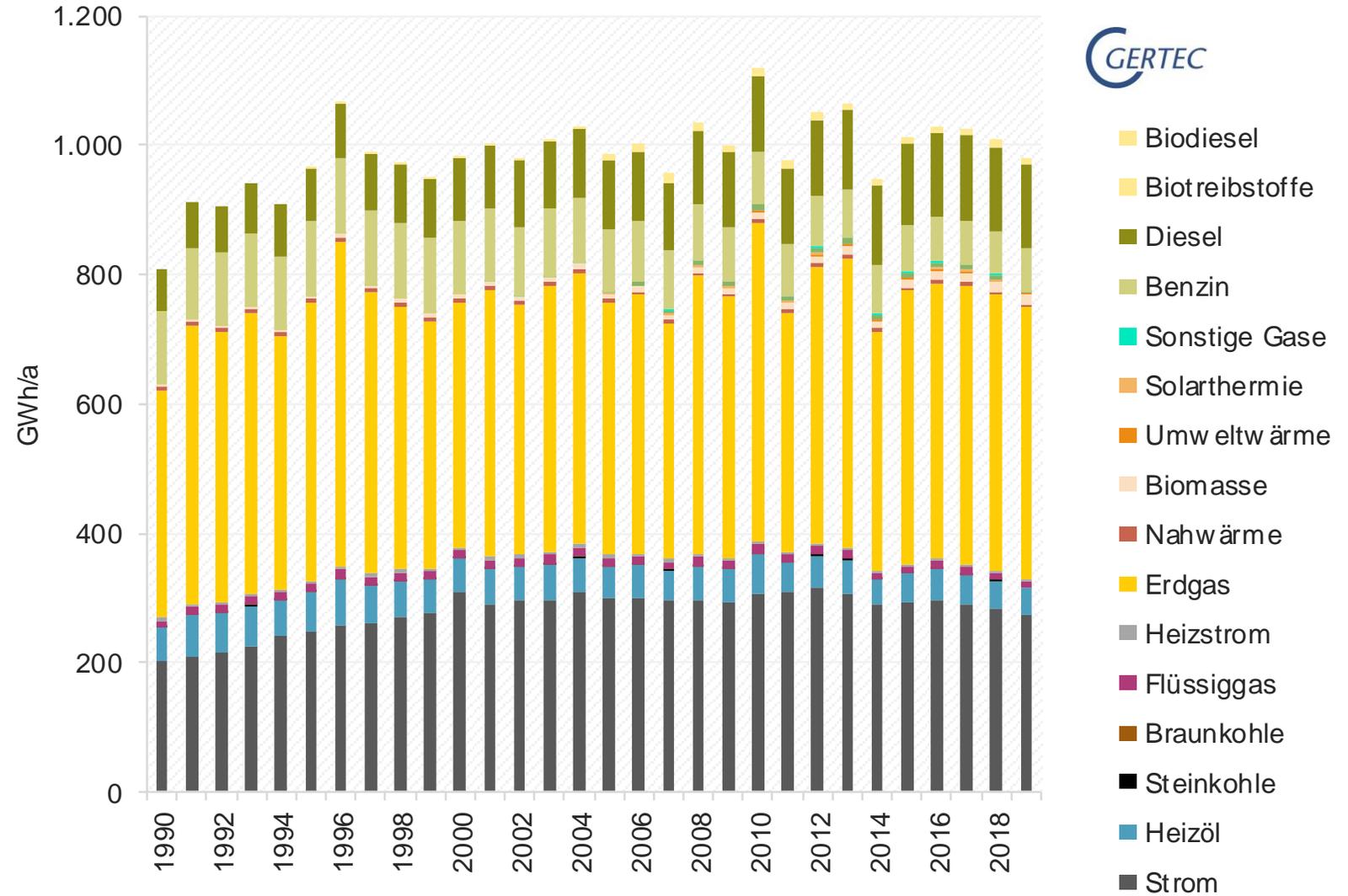
Sektorale Verteilung des Endenergiever- brauchs in Gronau



- Haushalte
- Komm. Einrichtungen
- Verkehr
- Wirtschaft (GHD + Ind.)



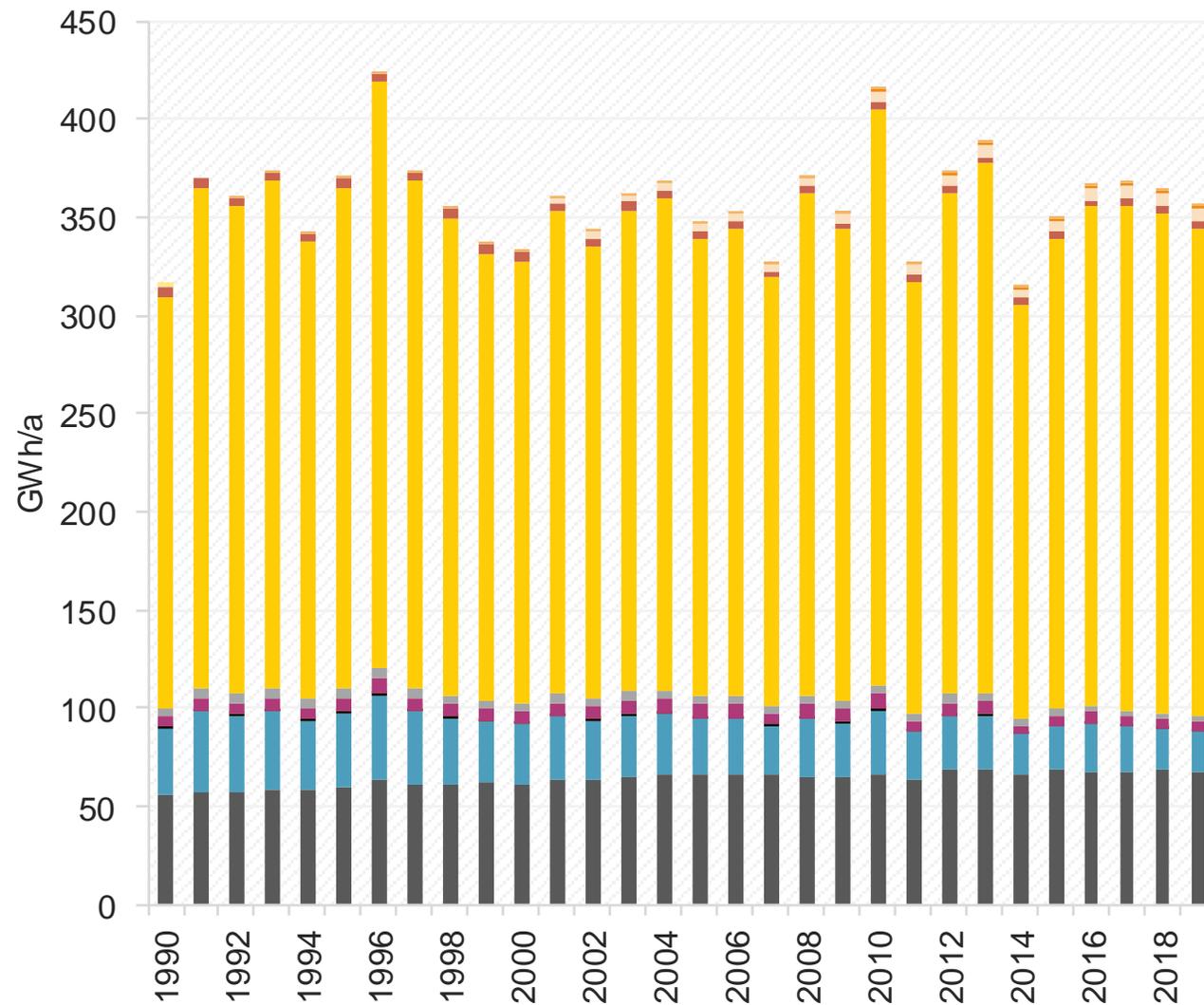
Endenergieverbrauch Gronau





ZWISCHENPRÄSENTATION GRONAU

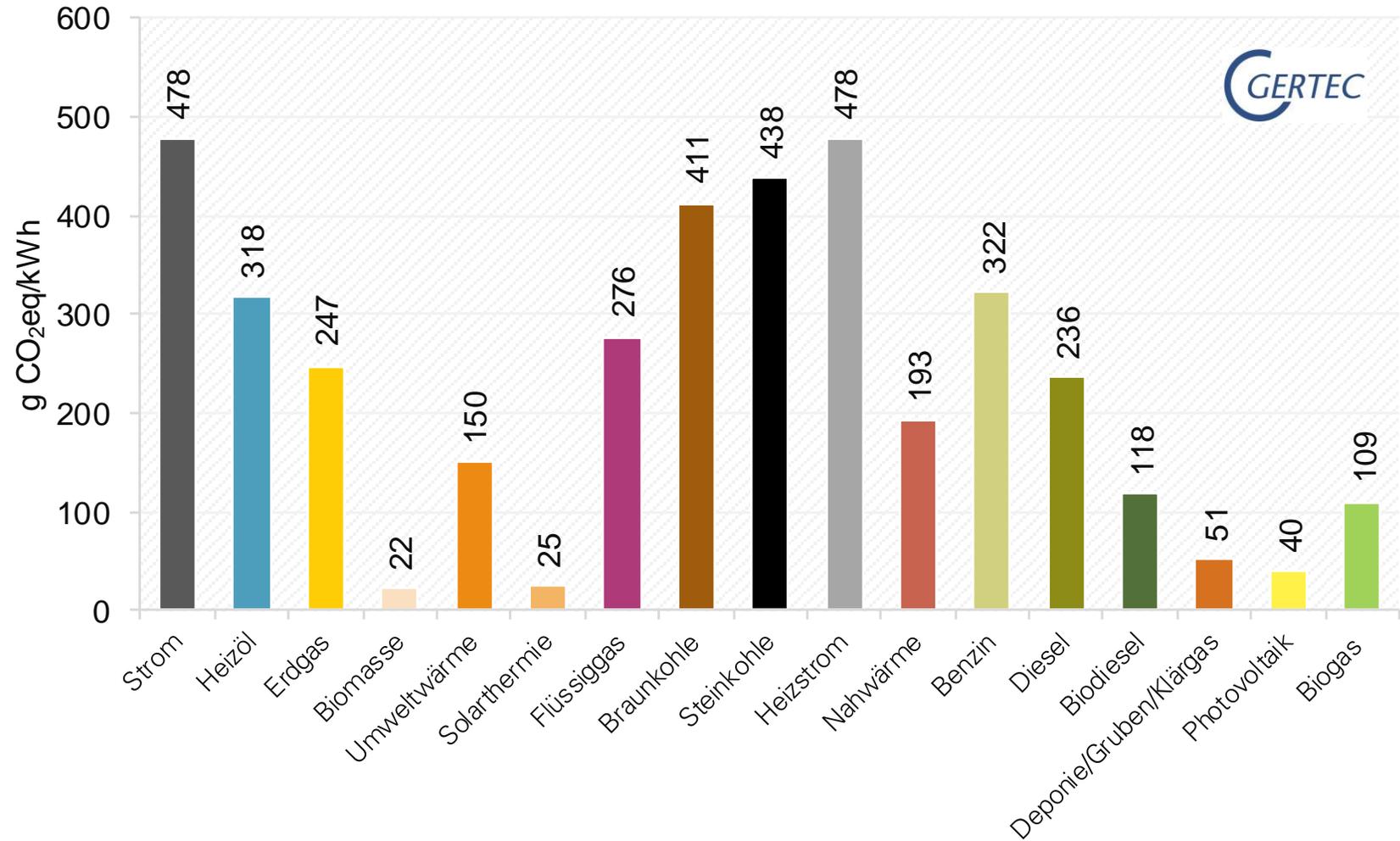
Endenergieverbrauch Sektor Private Haushalte



- Solarthermie
- Umw eltw ärme
- Biomasse
- Nahwärme
- Erdgas
- Heizstrom
- Flüssiggas
- Braunkohle
- Steinkohle
- Heizöl
- Strom



Emissionsfaktoren

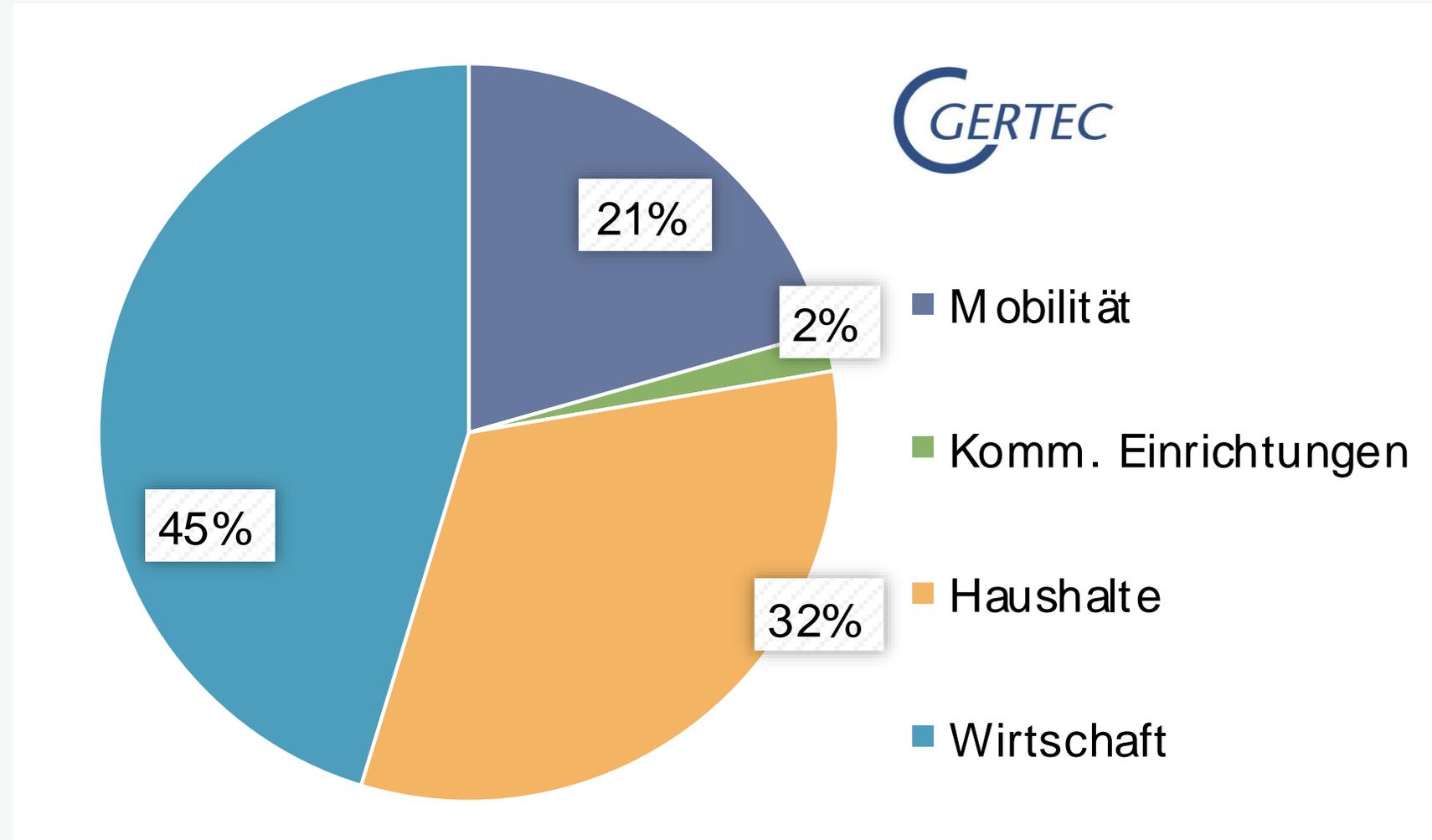


2019



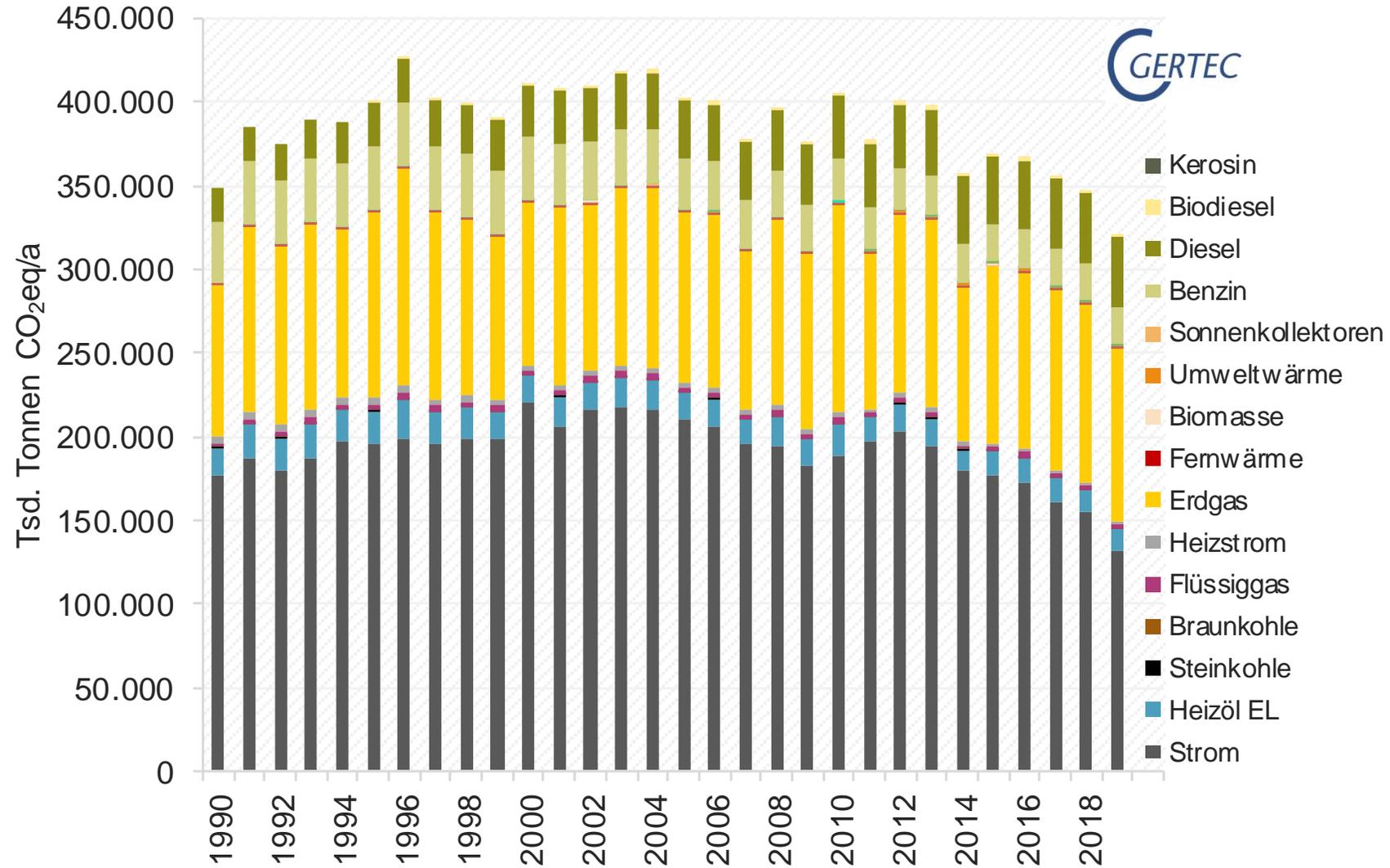
Sektorale Verteilung der THG-Emissionen in Gronau

Ggf. mit Endenergie auf einer
Folie zusammenfassen



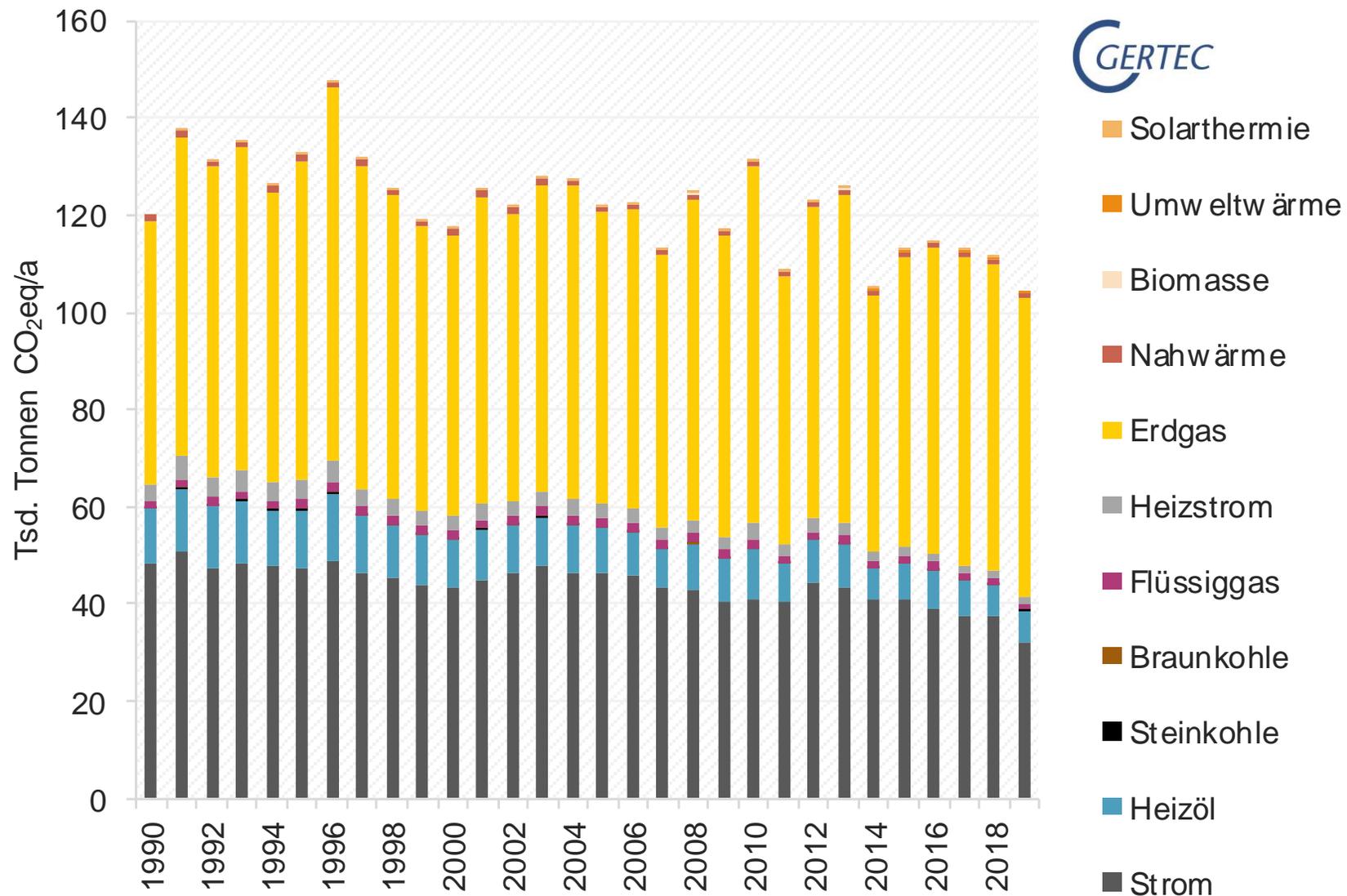


THG-Emissionen Gronau, gesamt





THG-Emissionen Sektor Private Haushalte

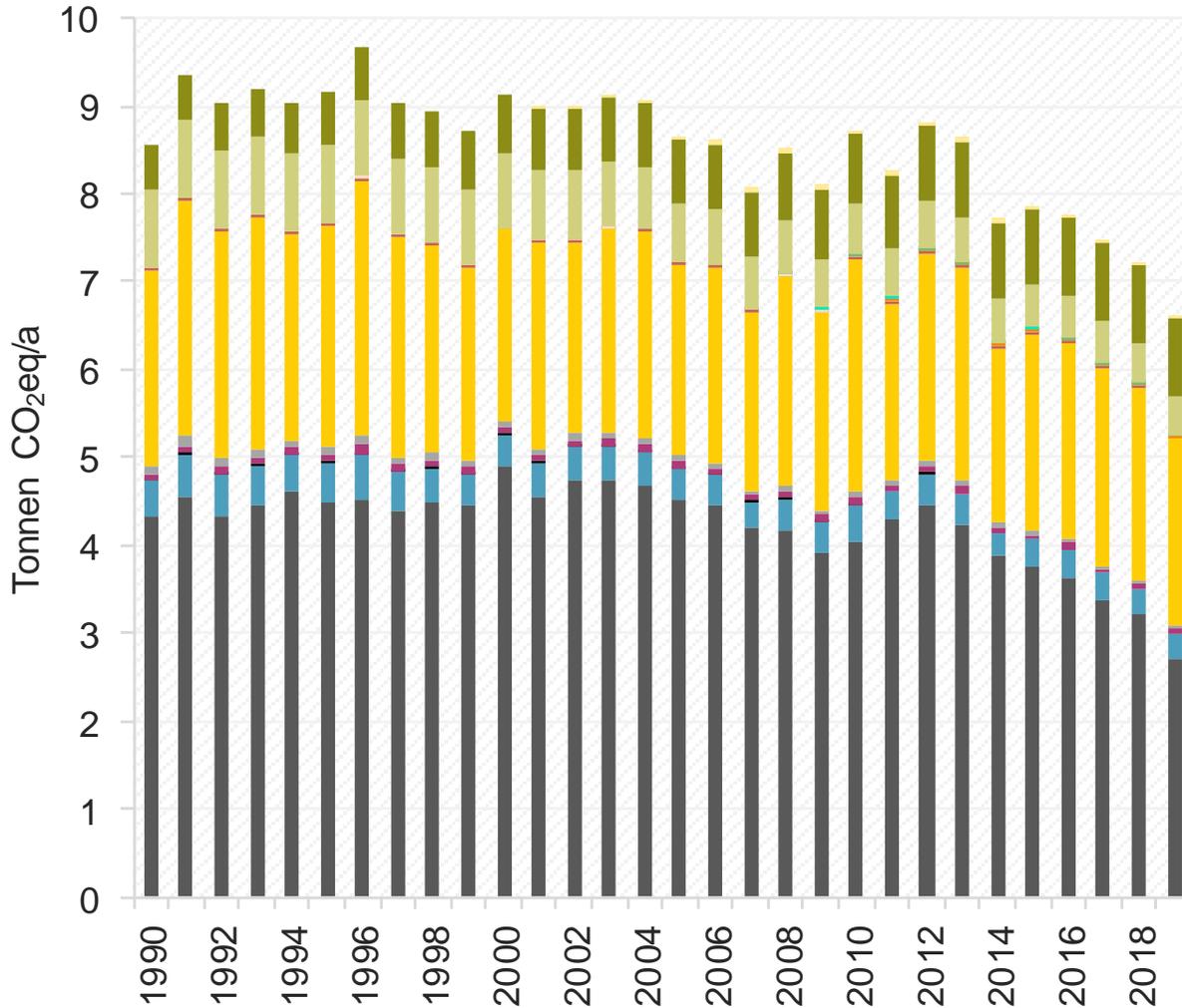




THG-Emissionen pro Einwohner, Gronau

1990: 8,6 t CO₂

2019: 6,7 t CO₂

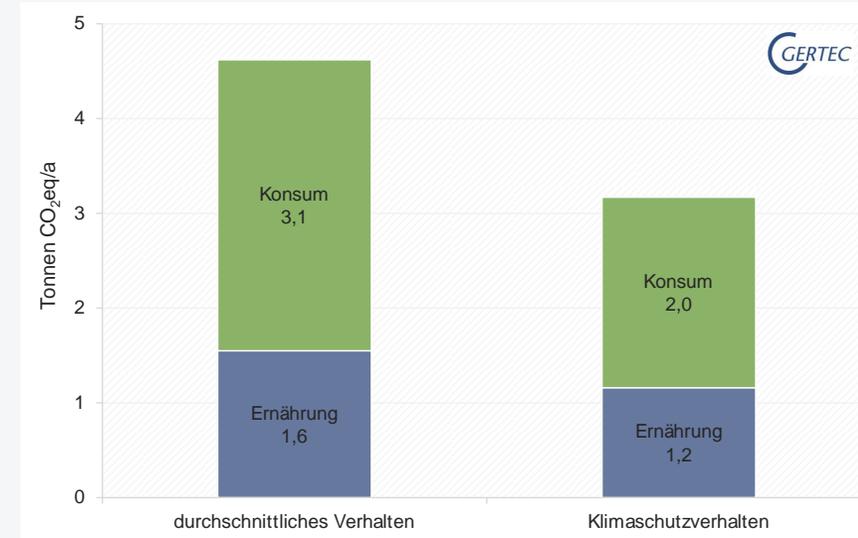
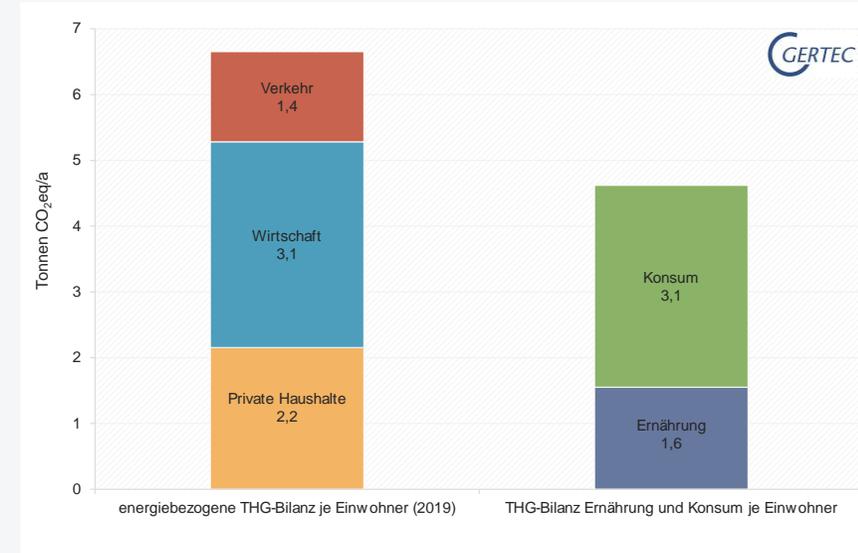


- Biodiesel
- Biotreibstoffe
- Diesel
- Benzin
- Abfall
- Solarthermie
- Umweltwärme
- Biomasse
- Nahwärme
- Erdgas
- Heizstrom
- Flüssiggas
- Steinkohle
- Heizöl
- Strom

THG-Emissionen durch Konsum und Ernährung

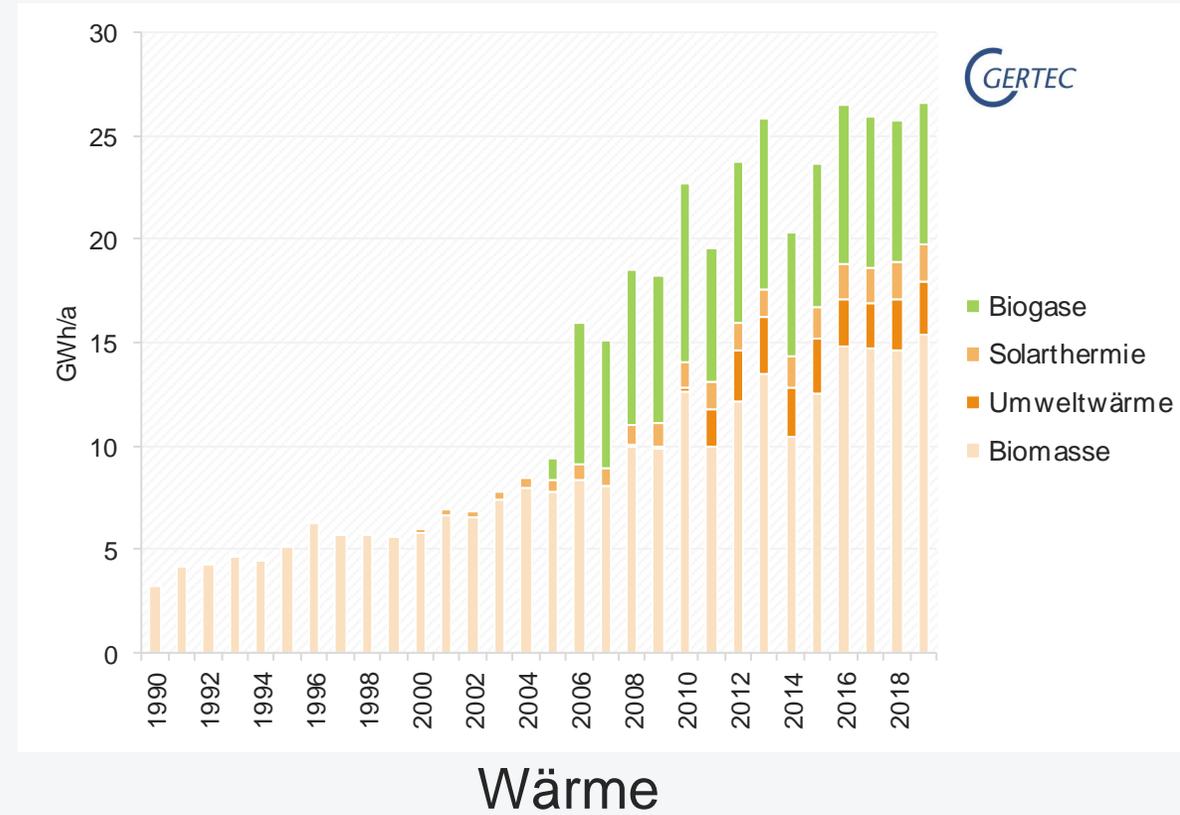
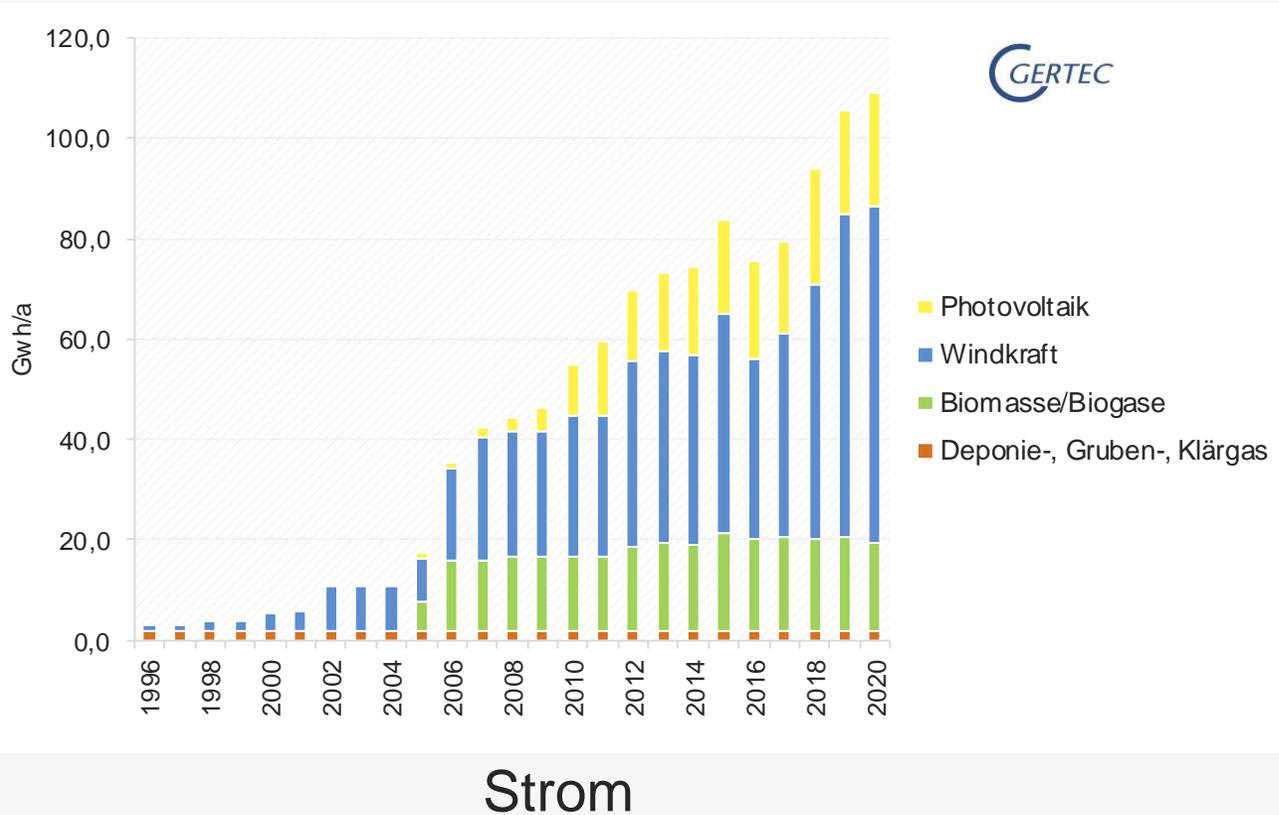
Berechnungstool „CO₂-Spiegel“
der Klimaschutz- und Energie-
Beratungsagentur

- Eingangsparemeter Konsum
 - Konsumverhalten
 - Kaufentscheidung
 - Übernachtungen im Hotel
 - Auswärts essen gehen
- Eingangsparemeter Ernährung
 - Ernährungsweise
 - Lebensmittelherkunft
 - Saisonale Lebensmittel
 - Tiefkühlkost
 - Öko-Lebensmittel
- Reduktion von 4,7 t auf 3,2 t
- THG-Einsparpotenzial von rund 70,1 Tsd. Tonnen CO₂eq/a für Gronau





Regenerative Strom- und Wärmeproduktion

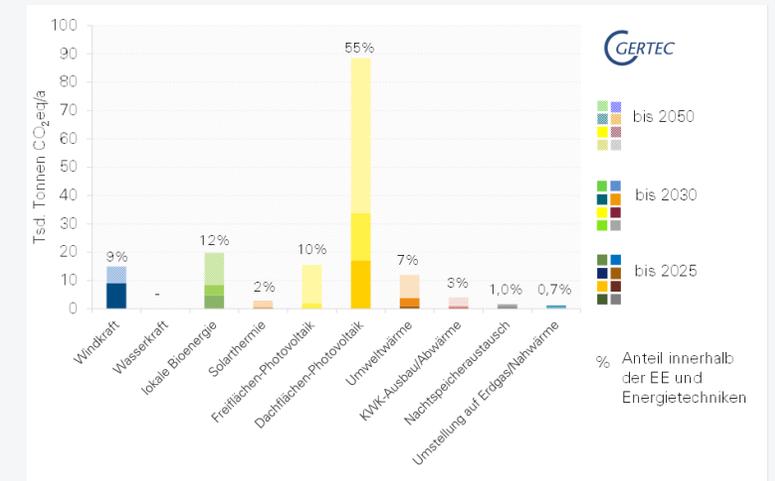
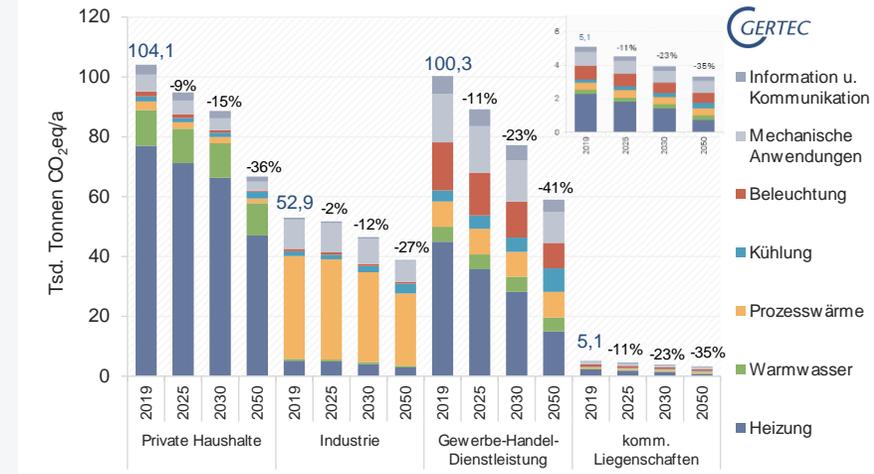


Potenziale



THG-Minderungs-potenziale

- technisch-wirtschaftlich umsetzbare Einsparpotenziale
 - Steigerung der Energieeffizienz
 - Nutzung erneuerbarer Energien
-
- Begründung von Schwerpunkt-Handlungsfeldern
 - Ordnung der Akteursbeteiligung
 - Grundlage für die Maßnahmenentwicklung

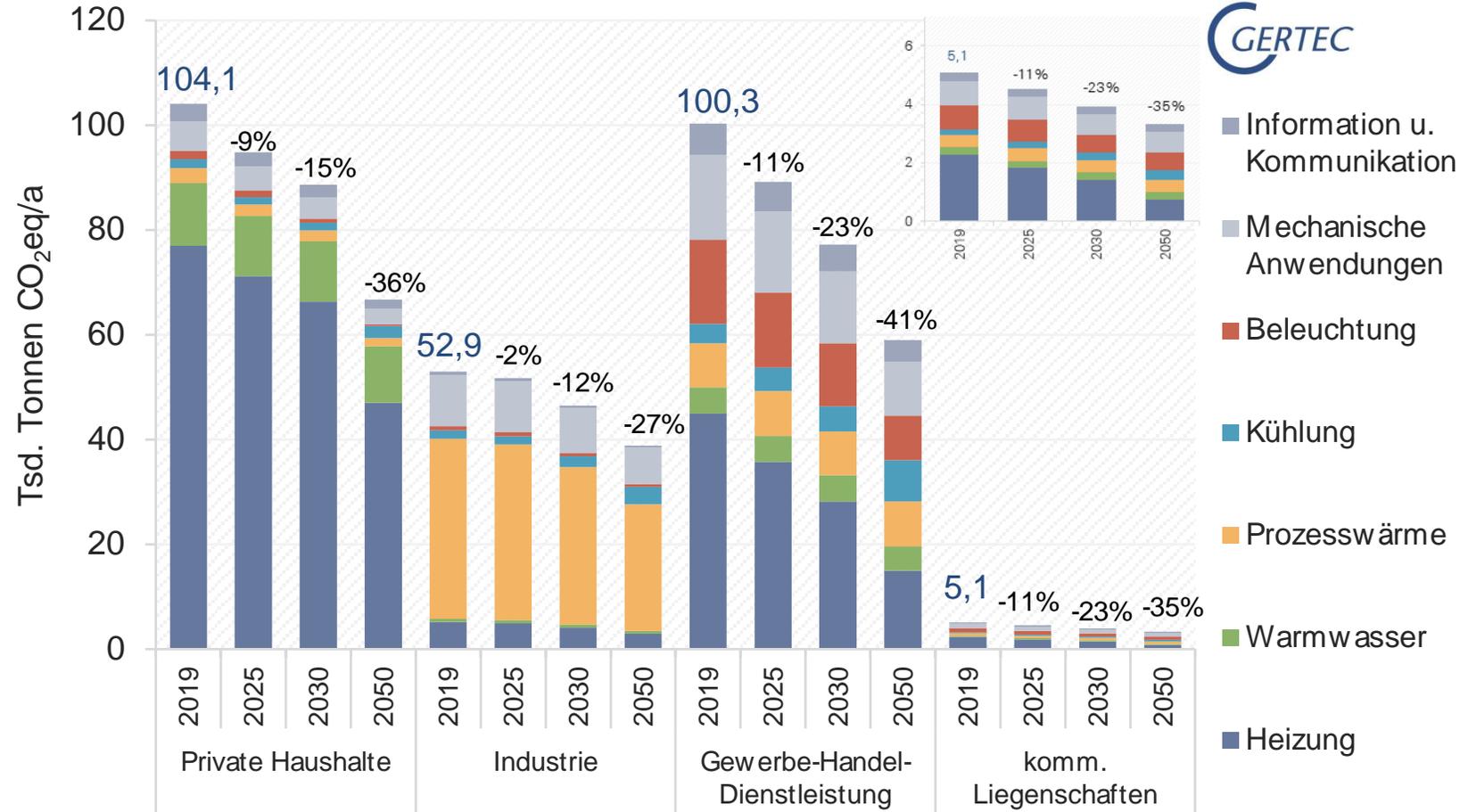




Potenziale der CO₂-Vermeidung...

... durch Einsparungen bei stationären Energieverbräuchen

technisch-wirtschaftlich umsetzbare Einsparpotenziale und Steigerung der Energieeffizienz

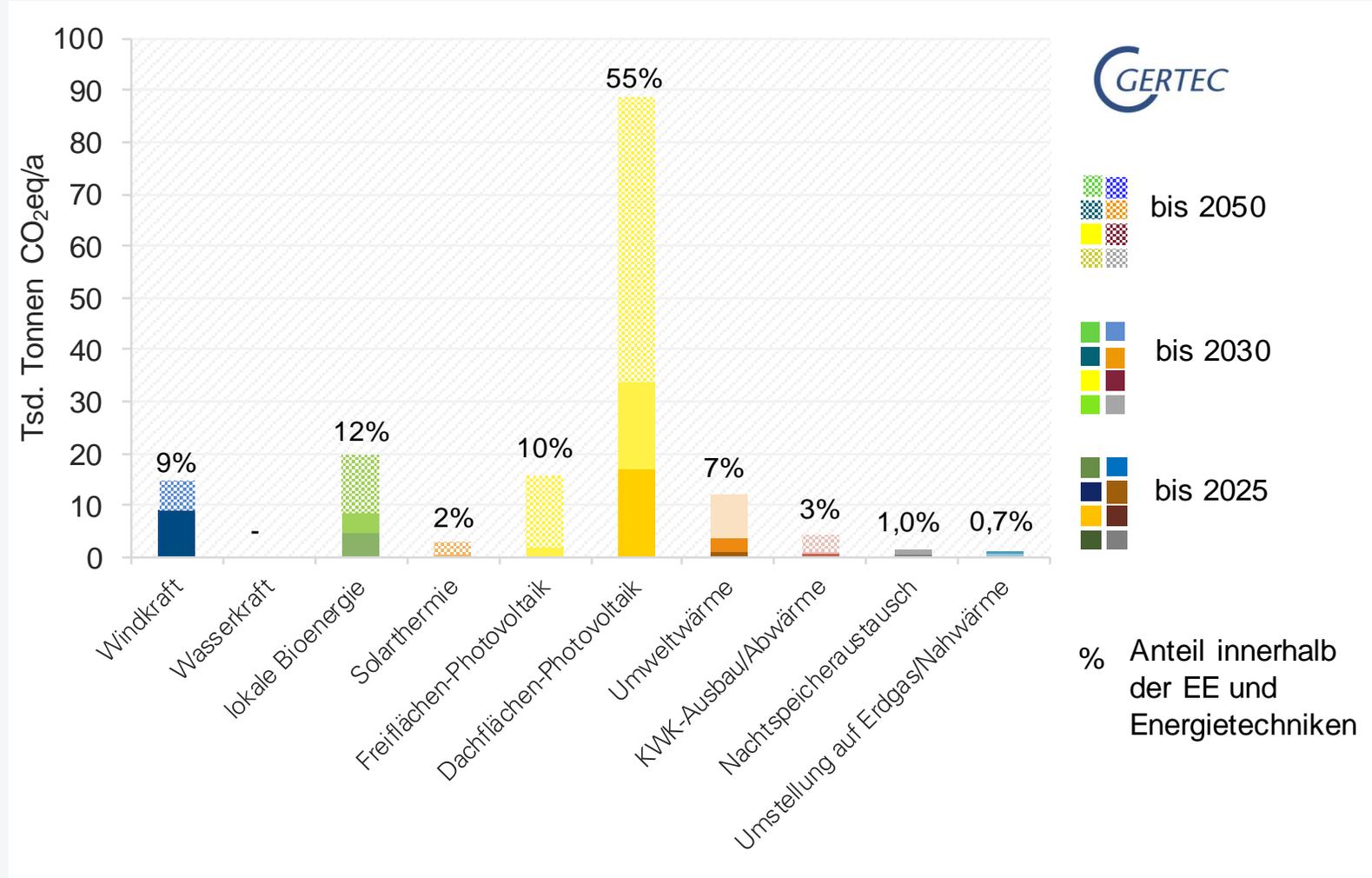




Potenziale der CO₂-Vermeidung...

... durch Ausbau und Nutzung der EE bis 2030 und 2050

Größte Potenziale liegen im Bereich PV und lokale Bioenergie.





Indikatoren- vergleich

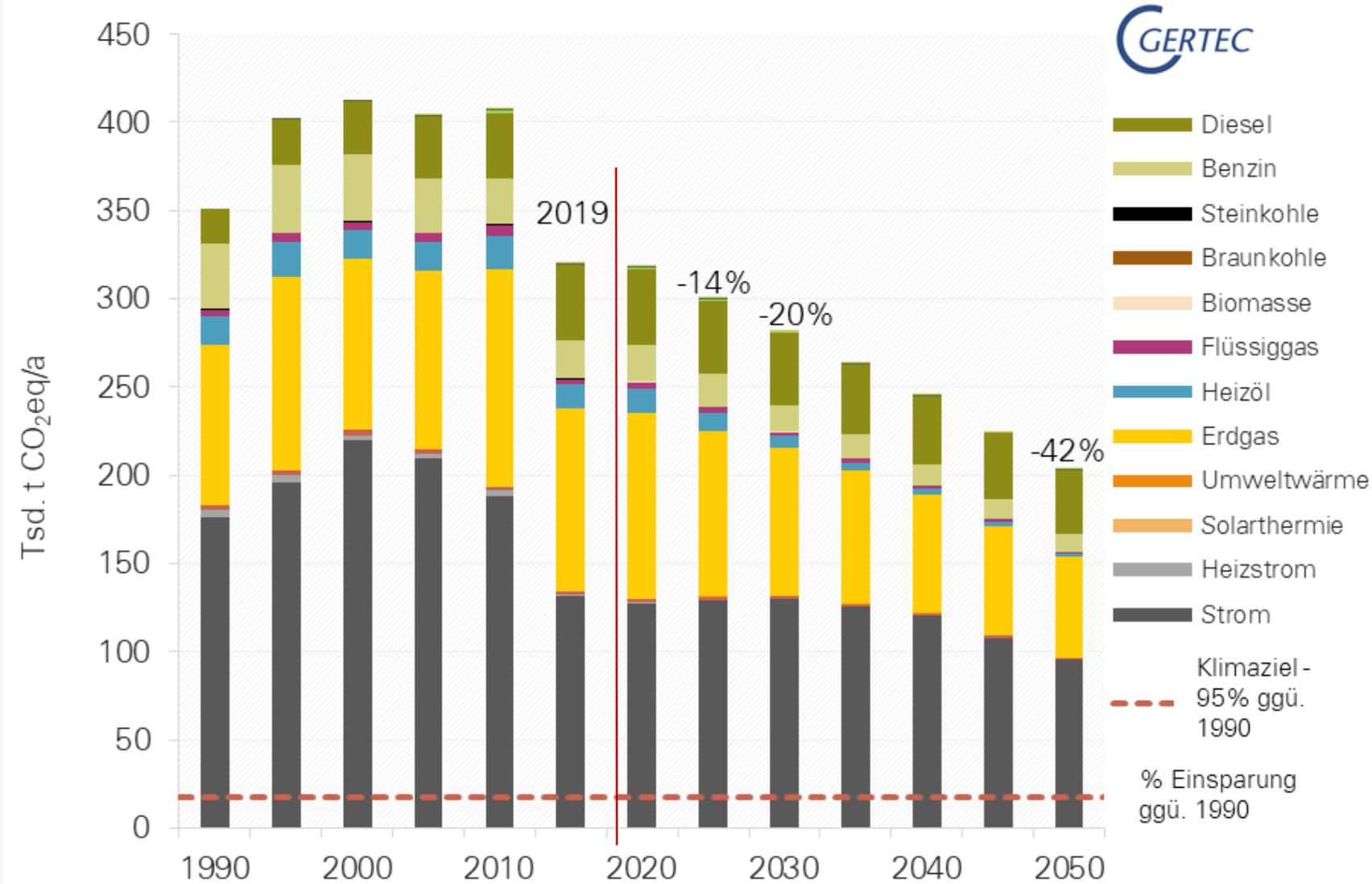
Klimaschutzindikatoren	Gronau 2019	Bundesdurchschnitt 2018
Endenergiebezogene Gesamtemissionen je Einwohner (t CO ₂ eq/a)	6,7	8,7
Endenergiebezogene THG-Emissionen je Einwohner im Wohnsektor (t CO ₂ eq/a)	2,2	2,4
Endenergieverbrauch je Einwohner im Wohnsektor (kWh/a)	7.397	8.228
Prozent Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch	13,3%	16,8%
Prozent Anteil von erneuerbarer Stromproduktion am gesamten Stromverbrauch ¹	38,4%	37,8%
Prozent Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Wärmeverbrauch	5,2%	14,5%
Prozent Anteil KWK am gesamten Wärmeverbrauch	<1%	16,3%
Endenergieverbrauch des Wirtschaftssektors je sozialversicherungspflichtig Beschäftigtem (kWh/a)	25.220	25.740
Endenergieverbrauch je Einwohner des motorisierten Individualverkehrs (kWh/a)	4.358	5.049

Szenarien



THG-Bilanz Trendszenario Gronau

„Weiter wie bisher“; bereits angestoßene Entwicklungen führen sich fort

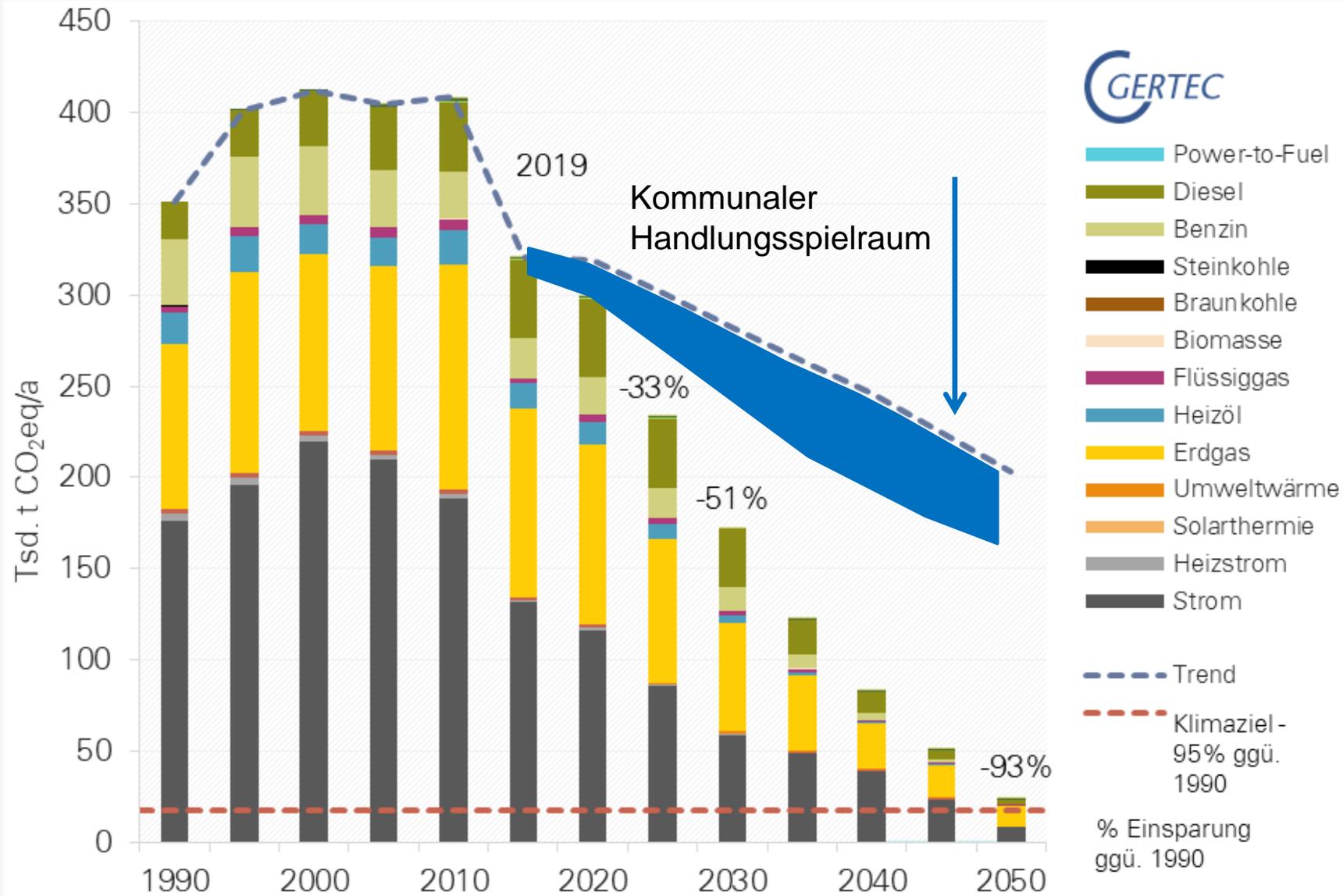




ZWISCHENPRÄSENTATION GRONAU

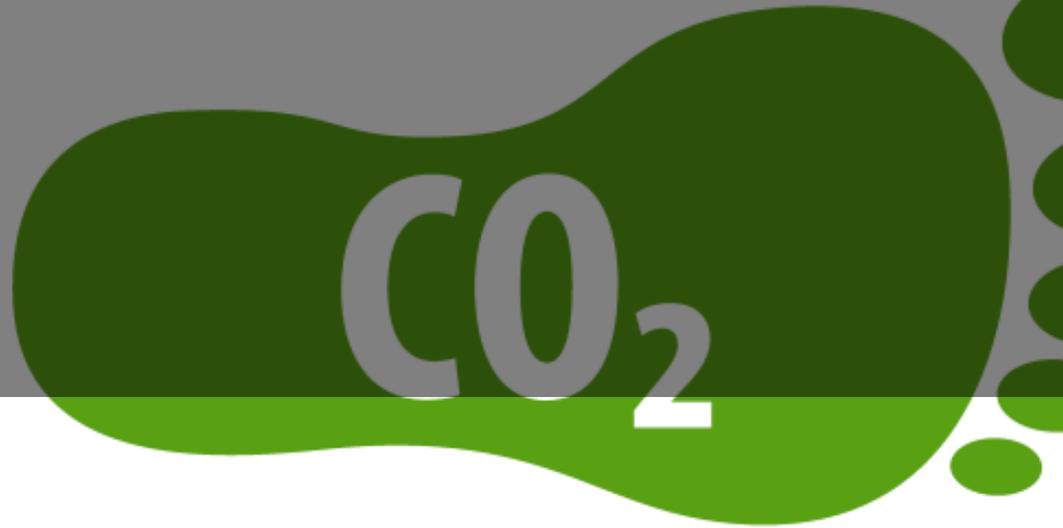
THG-Bilanz Zielszenario Gronau

Ambitioniertes Umsetzen
nahezu aller Potenziale
(Steigerung E. effizienz,
E. einsparungen, Ausbau EE,
Sektorenkopplung)





Fragen?





Für Ihre Aufmerksamkeit bedanke ich
mich herzlich.

Rückblick auf die
öffentliche
Beteiligungsphase

Carolyn Wicke

Klimaschutzmanagerin der Stadt Gronau

Auftaktveranstaltung

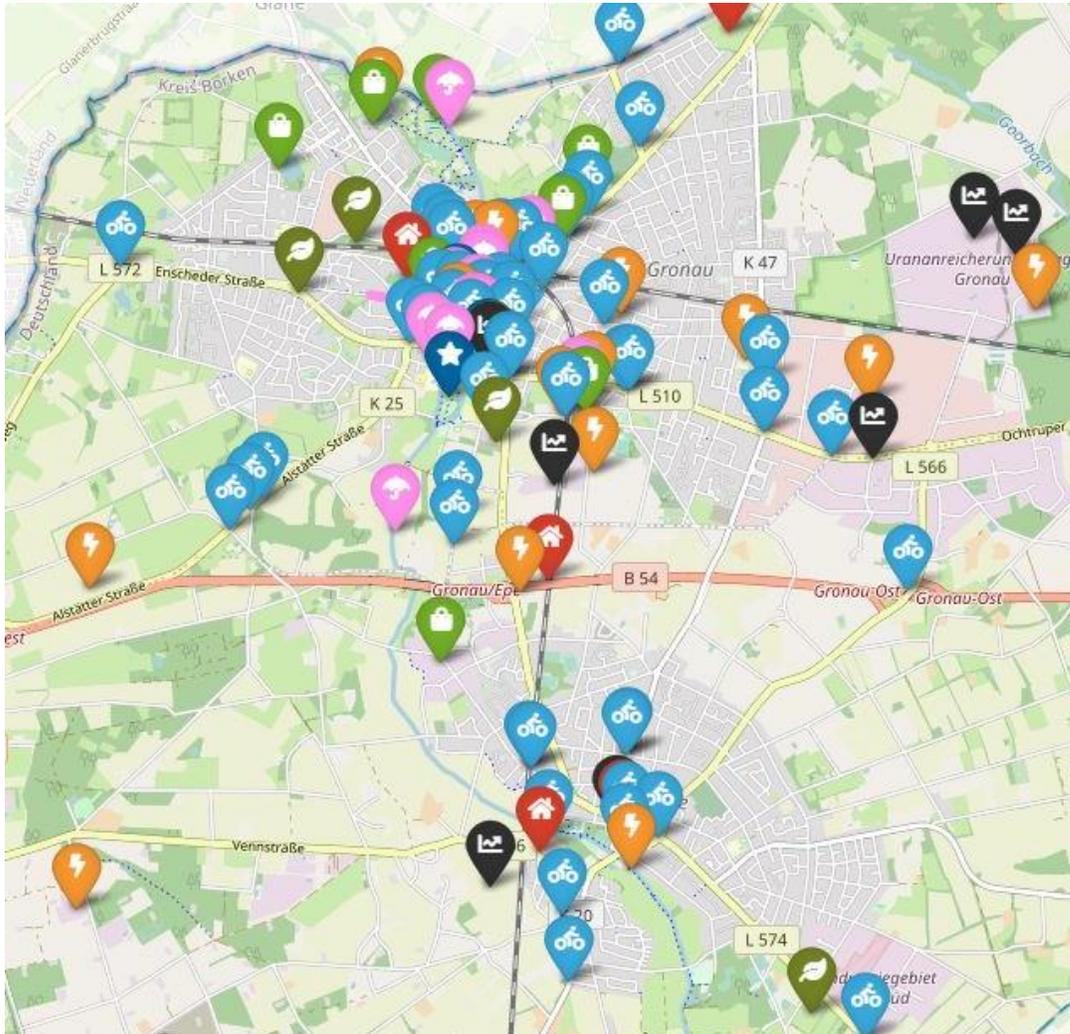


- Vorstellung des Projekts
- Erste Einschätzungen und Ideen

Welche Handlungsfelder sollten aus Ihrer Sicht mit Priorität in Gronau angegangen werden? Wo sehen Sie in Ihrem Alltag Chancen und Bedarfe

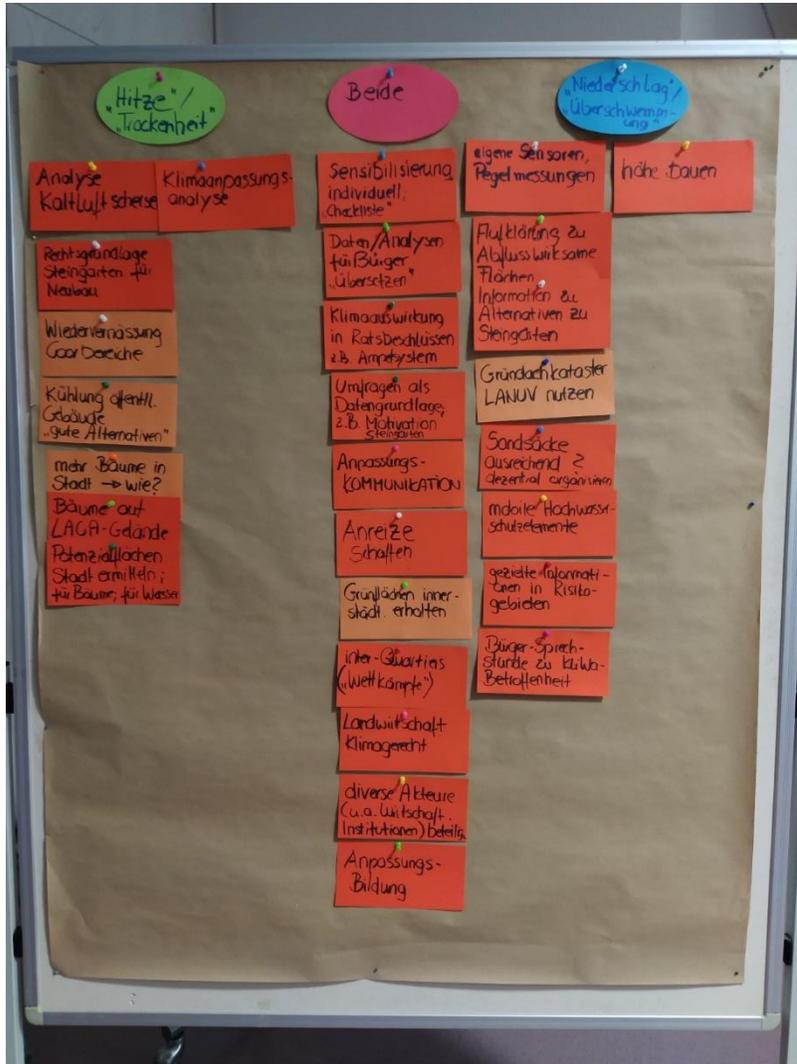


Ideenkarte



- 3 Monate Laufzeit
- Konkrete Ideen mit lokalem Bezug
- 150 Einträge
- Beliebtestes Handlungsfeld: Mobilität

Klimawerkstätten: Anpassung an den Klimawandel



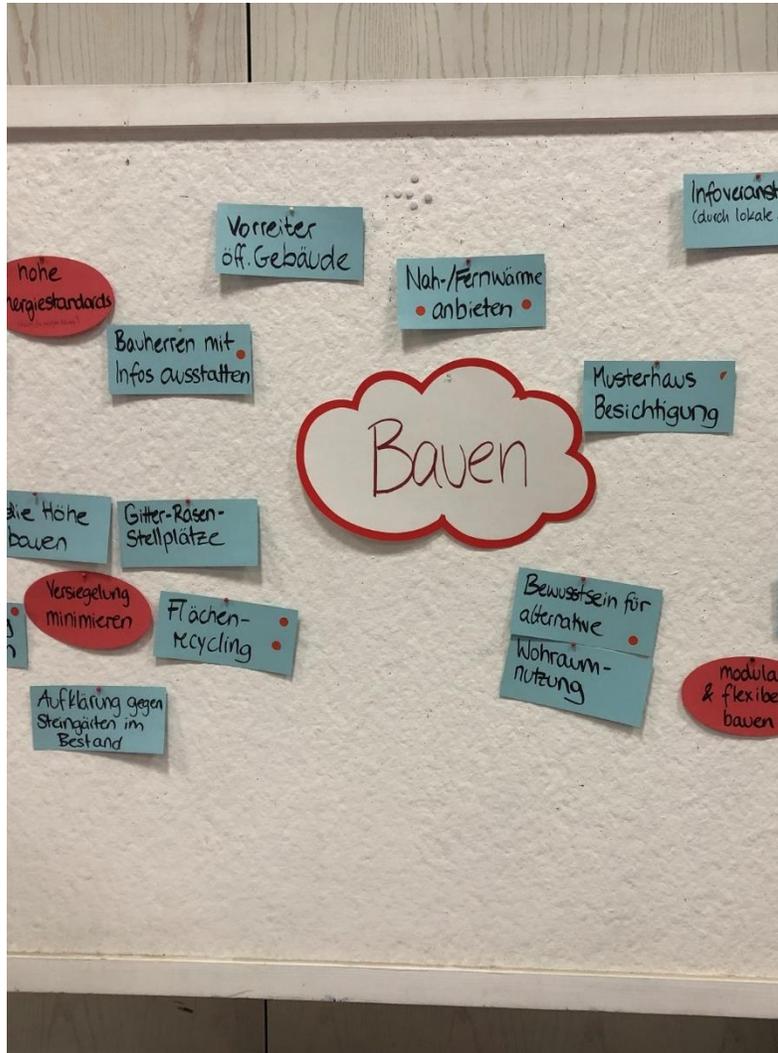
- Handlungsfeldspezifische Workshops
- Zentrale Themen:
 - Schutz vor Starkregenereignissen
 - Schutz vor Hitze
- Zentrale Maßnahmenwünsche
 - Entsiegelung und mehr Grünflächen
 - Umfassender (öffentlicher wie privater) Hochwasserschutz
 - Sensibilisierung und Aufklärung über Klimawandelrisiken vor Ort

Klimawerkstätten: Klimabildung und Konsum



- Zentrale Themen:
 - Mehr Klimabildung in Schulen und Kitas sowie für Erwachsene
 - Förderung von nachhaltigem Konsum
- Zentrale Maßnahmenwünsche
 - Grüne Lernatmosphäre
 - Bessere Zusammenarbeit mit der Stadt
 - Angebote für verpackungsfreien Einkauf
 - Elterntaxi reduzieren

Klimawerkstätten: Planen, Bauen, Sanieren



- Zentrale Themen:
 - Nachhaltiges Bauen, Alternativen zum Bauen
 - Energetische Sanierung
 - Nachhaltige Stadtplanung
- Zentrale Maßnahmenwünsche
 - Förderung für Sanierung
 - Einfach zugängliche Information
 - Mobilitätswende mitplanen
 - Klimaangepasst planen
 - Effizientere Wohnraumnutzung fördern

Klimawerkstätten: Klimaschutz und die lokale Wirtschaft



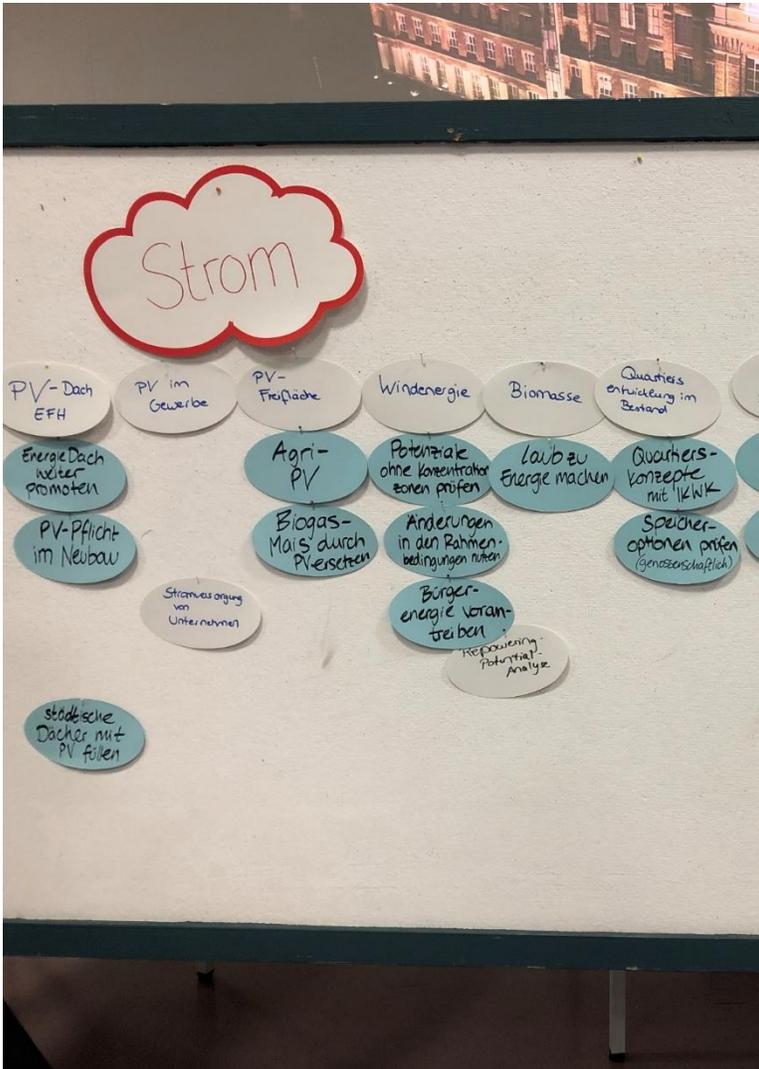
- Zentrale Themen:
 - Energieeffizienz und -erzeugung in Unternehmen
 - Sensibilisierung, Mobilisierung und Beratung
- Zentrale Maßnahmenwünsche
 - Netzwerk + Beratung
 - Visualisierung von Verbräuchen + Vorteile von Einsparungen und PV kommunizieren

Klimawerkstätten: Klimabewusste Stadt Gronau



- Interne Mitarbeiterumfrage
- Zentrale Themen:
 - Klimafreundliche Mitarbeitermobilität
 - Vorbildfunktion der städtischen Gebäude
 - Klimaschutz in der Verwaltungsarbeit
- Zentrale Maßnahmenwünsche
 - Ausweitung der PV-Nutzung
 - Förderung von Radmobilität, ÖPNV und E-mobilität der Mitarbeitenden
 - Höhere energetische Standards für städtische Gebäude
 - Digitalisierung beschleunigen und vertiefen

Klimawerkstätten: Energie



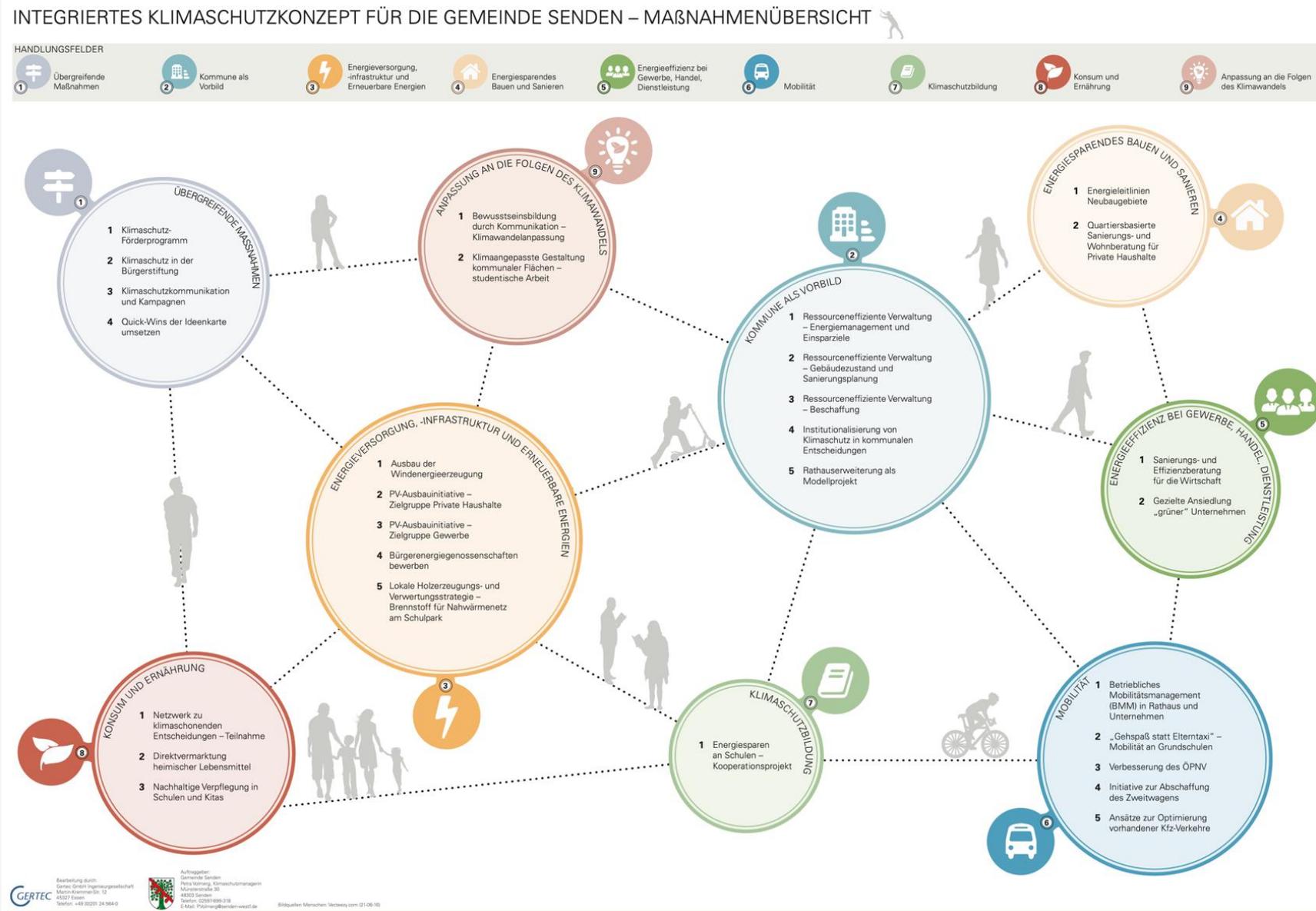
- Zentrale Themen:
 - Ausbau Erneuerbarer Energien
 - integrierte Lösungen
 - Speicheroptionen
- Zentrale Maßnahmenwünsche
 - Mehr PV auf den Dächern
 - Potenziale für Windenergie ausschöpfen
 - Lösungen für die Wärmeversorgung der Zukunft

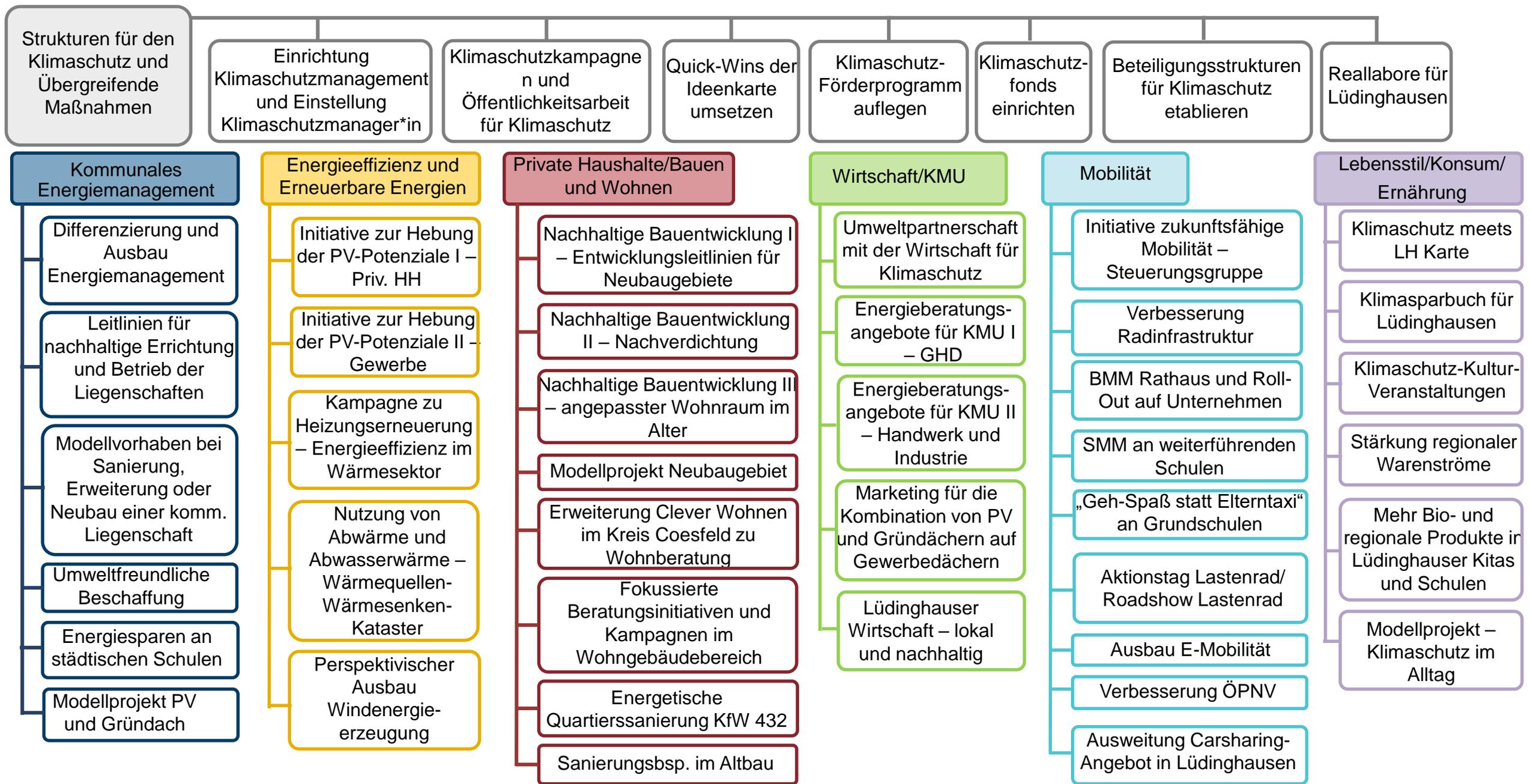


ZWISCHENPRÄSENTATION GRONAU

Maßnahmenkatalog mit Handlungsfeldern

Beispiel
Gemeinde Senden (Westfalen)





Maßnahmentitel teilweise gekürzt
 BMM - Betriebliches Mobilitätsmanagement
 SMM - Schulisches Mobilitätsmanagement

Maßnahmenkatalog – Beispiel Lüdinghausen



Vorlage Maßnahmenblatt Fördergeber

Handlungsfeld: z.B. V=Verkehr, PH=Private Haushalte, G=Gewerbe	Maßnahmen- Nummer	Maßnahmen-Typ: z.B. Ordnungsrecht, Förderung, Vernetzung, ÖA, Technische Maßnahmen	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 – 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre)	Dauer der Maßnahme
Maßnahmen - Titel				
Ziel und Strategie: Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.				
Ausgangslage: Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).				
Beschreibung: Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.				
Initiator: Hier wird der Hauptakteur (Initiator, Träger) genannt.				
Akteure: Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.				
Zielgruppe: Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?				
Handlungsschritte und Zeitplan: Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.				

Teil 1



Vorlage Maßnahmenblatt Fördergeber

Gesamtaufwand/(Anschub-)kosten: Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.

Finanzierungsansatz: Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)

Energie- und Treibhausgaseinsparung: Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)

Welche **Endenergieeinsparungen (MWh/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Welche **THG-Einsparungen (t/a)** werden durch die Maßnahmenumsetzung erwartet? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)

Wertschöpfung: Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.

Flankierende Maßnahmen: Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.

Hinweise: Hier stehen beispielsweise

- Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen
- wichtige Empfehlungen
- Hemmnisse, die unbedingt berücksichtigt werden sollten
- soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung)
- ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch)
- Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte)



Maßnahmandarstellung in einem Zeit- und Kostenplan

Handlungsfeld Lebensstil/Konsum/Ernährung:		Start	Klimaschutzmanagement				Verlängerung		Mittelfristige Perspektive		SUMME sach (€)	Summe sach (€) gesamt	Summe pers (AT) (KSM)	Summe per (AT) gesamt	SUMME emi (t/a CO2)
		2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027-2035							
											3 Jahre		3 Jahre		
1	Klimaschutz meets LH Karte										- €	- €	15	20	-
2	Klimasparbuch für Lüdinghausen										- €	14.000 €	12	15	n.q.
3	Klimaschutz-Kultur-Veranstaltungen										- €	- €	12	15	n.q.
4	Stärkung regionaler Warenströme										1.000 €	1.000 €	10	15	-
5	Mehr Bio- und regionale Produkte in Lüdinghauser Kitas und Schulmensen										0	5.000 €	0	40	n.q.
6	Modellprojekt – Klimaschutz im Alltag										88.500 €	88.500 €	45	75	24
Handlungsfeld Lebensstil/Konsum/Ernährung: 89.500,- €											89.500 €	108.500 €	94	180	24

SUMME sach (€)	Summe sach (€) gesamt	Summe pers (AT) (KSM)	Summe per (AT) gesamt	SUMME emi (t/a CO2)
3 Jahre		3 Jahre		
1.333.100 €	2.837.450 €	858	3467	19.487

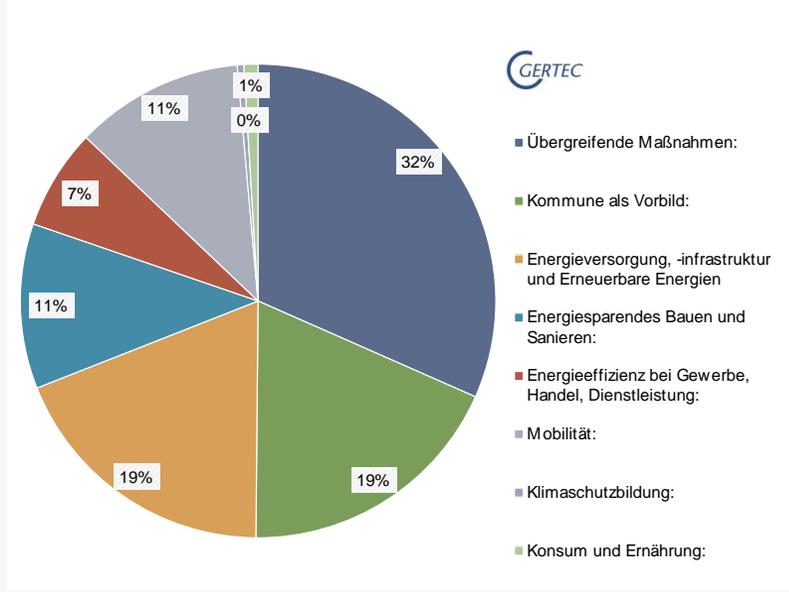
- Zeitraum zur Bearbeitung der Maßnahme
- sach Sachkosten
- pers Personalkosten
- emi Emissionen
- AT Arbeitstage
- KSM Klimaschutzmaßnahmen
- n.q. nicht quantifizierbar
- * Förderungen (z. B. für Klimaschutzmaßnahmen) sind noch nicht abgezogen

Beispiel Lüdinghausen

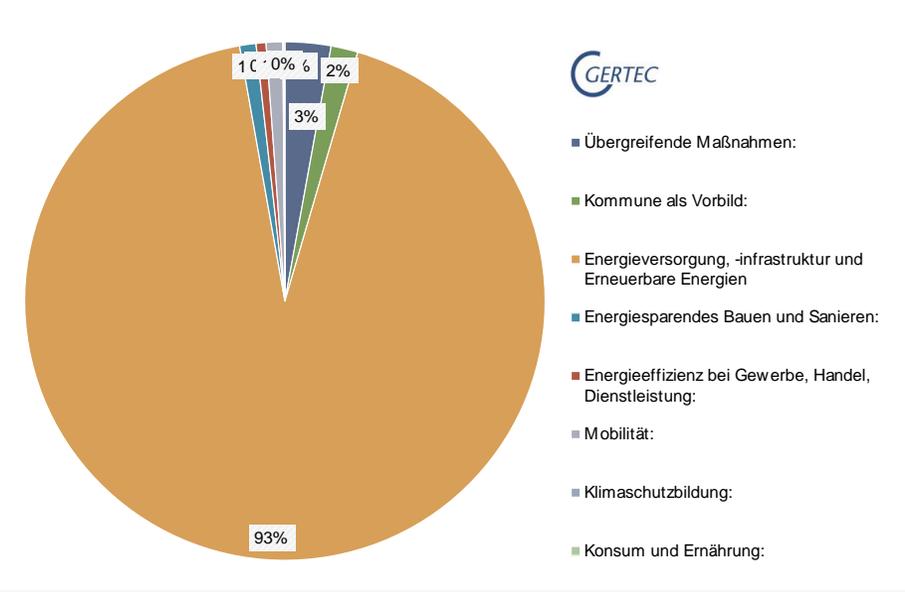


Effekte des Maßnahmenprogramms nach Handlungsfeldern

Beispiel Senden



Ohne Windenergieanlagen



Mit Windenergieanlagen

THG-Reduktion durch die Handlungsfelder des Maßnahmenprogrammes bis 2035

	t CO ₂ eq/a	
Übergreifende Maßnahmen:	1.175,6	3%
Kommune als Vorbild:	688,1	2%
Energieversorgung, -infrastruktur und Erneuerbare Energien	38.248,1	93%
Energiesparendes Bauen und Sanieren:	418,6	1%
Energieeffizienz bei Gewerbe, Handel, Dienstleistung:	254,7	1%
Mobilität:	426,4	1%
Klimaschutzbildung:	16,7	0%
Konsum und Ernährung:	35,3	0,1%
Summe	41.264	100%

Vorstellung der vorläufigen Maßnahmenvorschläge

- Insgesamt 329 Ideen
 - Komplettiliste wird dem AK vorgelegt und dem Klimaschutzkonzept angehängt
- Vorschlagartige Komprimierung
 - Zahlreiche Überschneidungen + Synergien
 - Maßnahmenkatalog: maximal 30 Maßnahmen (abhängig vom Umfang der einzelnen Maßnahmen)
 - Nicht erschöpfend: weitere Maßnahmen sind auch nach Fertigstellung des Konzeptes möglich

Energie

Nr.	Titel	Beschreibung
1	Energetisches Quartierskonzept mit anschließendem Sanierungsmanagement	Konzepte zur Modernisierung und energetischen Aufwertung von Quartieren. Aufstellung und Umsetzung des Konzeptes werden zu 75% von der KfW gefördert.
2	Kampagne für die Bürgerenergie	Öffentlichkeitsarbeit für die grogeno zur breiteren Beteiligung der Bevölkerung an der Energiewende.
3	Öffentlichkeitsarbeit für bestehende Energieberatungsangebote	Das Angebot einer niedrigschwelligen Erstberatung durch die Stadtwerke und die Verbraucherzentrale wird von der Stadt regelmäßig beworben. Beratung umfasst Beratung zu Energieeinsparpotenzialen, Sanierungsberatung und Information über Förderungen.
4	PV-Offensive	Erarbeitung und Durchführung einer Kampagne für mehr PV auf privaten Dächern und Gewerbe. Ein Bestandteil ist die Steigerung der Bekanntheit des Angebots "EnergieDach".
5	Potenzialanalyse für Windkraft ohne Konzentrationszonen	Mithilfe einer Potenzialanalyse wird geprüft, ob mit einer Aufhebung der Konzentrationszonen für Windkraftanlagen ein weiterer Ausbau der Windenergie möglich wäre.
6	Potenzialstudie für alternative Wärmeerzeugung und -nutzung auf dem Stadtgebiet	*Die Stadtwerke planen eine Potenzialstudie für alternative Wärmeerzeugung. Eine Maßnahme der Stadt könnte darauf aufbauen.*
7	Handwerk für Erneuerbare Wärme	Initiierung einer Selbstverpflichtung des lokalen Handwerks, für Heizungssysteme zu beraten, die mindestens mit Erneuerbaren aufrüstbar sind (renewable-ready).

Klimabildung & Konsum

Nr.	Titel	Beschreibung
1	Umgestaltung der Schulgelände	Grünere, entsiegelte Schulhöfe haben zahlreiche positive Effekte. Neben dem pädagogischen Wert einer naturnahen Spiel- und Lernatmosphäre ermöglichen sie die Versickerung von Regenwasser und bewirken eine Verbesserung des Mikroklimas und der Luftqualität. Sie schützen die Schüler*innen im Sommer besser vor Hitze und ermöglichen eine frühe Auseinandersetzung mit Umwelt- und Klimathemen.
2	Veranstaltungen zu Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsthemen	Organisation von Aktionen zum Thema nachhaltiger Konsum, Wettbewerbe, Schulfeste, Flohmärkte, Reparaturwerkstatt, Infoveranstaltungen zur Sensibilisierung für Klimaschutz im Alltag und zur Förderung einer Kreislaufwirtschaft
3	Aktionen zu Klimaschutzthemen in Schulen und Kitas	Initiierung von Projekten zu Energie-/Klimabildung, Kindertheater, Besichtigungen z.B. vom Abwasserwerk; Aktionstag zu Berufen mit Klimaschutzbezug mit Referent*innen aus der Praxis
4	Geh-Spaß statt Elterntaxi	Initiierung und Koordination von sowie Öffentlichkeitsarbeit für Laufbusse. Ziel ist die Reduzierung von Elterntaxen, die Verbesserung der Sicherheit auf Schulwegen. Mithilfe von Aktionstagen und Belohnungssystemen werden Kinder und Eltern zum Umstieg motiviert.
5	Klimacafé für Schulen und Kitas	Initiierung einer regelmäßigen Austauschmöglichkeit zwischen Schulen, Kitas und der Stadt Gronau zum Thema Klimaschutz, zu möglichen Projekten und Anliegen der Beteiligten; verbessert die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren und ermöglicht eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit.
6	Initiierung eines stadtweit einheitlichen Mehrwegsystems für die Gastronomie	Ab 2023 sind Gastronomen ohnehin verpflichtet, Mehrwegbehälter für Takeaway anzubieten. Frühzeitige Abstimmung ermöglicht, dass ein einheitliches System eingeführt und das Angebot somit attraktiver gemacht werden kann.
7	Einmal ohne bitte / Unverpacktläden fördern / Karte mit lokalen nachhaltigen Einkaufsoptionen	Einführung eines Labels wie "Einmal ohne bitte", mit dem Geschäfte anzeigen können, dass sie auch selbst mitgebrachte Behälter befüllen. Zudem wäre die Einrichtung einer Online-Karte möglich, die diese Geschäfte aufführt.
8	Klimaschutzpreis für herausragende Projekte	Jährliche Auszeichnung von Projekten mit Vorbildwirkung im Klimaschutz.

Klimaschutz und die lokale Wirtschaft

Nr.	Titel	Beschreibung
1	Lokalspezifische Online-Informations- und Netzwerk-Plattform	Einrichtung einer Online-Plattform für die lokale Wirtschaft. Diese liefert konkrete Informationen und Anleitungen, bewirbt einschlägige Veranstaltungen, und stellt branchen-/themenspezifisch Best-Practice Beispiele vor. Außerdem wird ein Patensystem eingeführt, das über die Plattform beworben und koordiniert werden kann. Zu diesem Zweck wird als Identifikationshilfe ein Label für Klimaschutz in der Gronauer Wirtschaft.
2	PV-Offensive: unternehmensspezifische Anschreiben	Erstellung einer unternehmensspezifischen Auswertung des Solarkatasters und Anschreiben der betrachteten Unternehmen mit erwartbarer Kostenersparnis sowie Optionen zur Dachverpachtung.
3	Steigerung der Energieeffizienz von KMU	Ansprache von kleinen und mittleren Unternehmen zum Thema Energieeffizienz. Visualisierung von Verbrauchsdaten durch die SWG. Einführung eines niedrigschwelligen Energieberatungsangebots für KMU.
4	Aktion Haus-zu-Haus Beratung für Unternehmen	Im Rahmen einer Aktion führen Energieberater*innen vor Ort Beratung von Unternehmen durch.
5	Aufbau eines Mobilitätsnetzwerk für Unternehmen	Organisation räumlich fokussierter Vernetzungstreffen zur räumlichen Synergienutzung in der betrieblichen Mitarbeitermobilität. Einführung eines Beratungsangebots für Unternehmen zu Möglichkeiten und Vorteilen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements.
6	Einführung eines wiederkehrenden Unternehmerfrühstücks zu Klimaschutzthemen	Einführung eines einmal jährlich stattfindenden Unternehmerfrühstücks, bei dem Unternehmen Fachvorträge hören, Best-Practice Beispiele vorgestellt werden und ein Austausch untereinander ermöglicht wird. In diesem Rahmen werden auch Ökoprotit und Maßnahmen zur Begrünung (Grün statt Grau) beworben.

Planen, Bauen, Sanieren

Nr.	Titel	Beschreibung
1	Leitlinie klimafreundliche Stadtplanung	Erarbeitung einer Leitlinie für klimafreundliche und klimaangepasste Stadtplanung. Zu berücksichtigende Aspekte sind u.a. : PV-Pflicht im Neubau, höchste energetische Standards (Plus-Energie-Häuser), integriertes Energiekonzept (z.B. Wärmenetze; hierzu werden die Stadtwerke explizit in die Planungen miteingebunden), integrierte Berücksichtigung der Mobilitätswende (z.B. ausreichend Rad- und Fußwege), attraktive Mehr- statt Einfamilienhäuser, versickerungsfähige Beläge, Flächenrecycling vor Neuerschließung.
2	Einrichtung einer Wohnraumagentur	Zur strategischen Steuerung des lokalen Wohnungsmarktes und der effizienteren Nutzung von bestehendem Wohnraum wird eine Wohnraumagentur eingerichtet. Diese bietet Beratungs- und Vermittlungsangebote, schafft Bewusstsein für alternative Wohnraumnutzung und betreibt aktives Leerstandsmanagement.
3	Verbraucherinformation durch SWG	Erweiterung der Rechnung um ein Anschreibens an Verbraucher, das den persönlichen Verbrauch mit dem anderer vergleichbarer Haushalte in Vergleich setzt und Einpartipps vorstellt.
4	Beratungsmappe für Hauseigentümer	Erstellung und Verteilung einer Informationsmappe zu klimafreundlicher Planung und Sanierung bei Besitzerwechsel einer Immobilie oder bei Neubau. Die bereitgestellten Informationen decken auch die aktuellen Fördermöglichkeiten ab und legen die Wirtschaftlichkeit klimafreundlichen Bauens in Beispielrechnungen dar.
5	Grüne Hausnummer	Regelmäßige Verleihung einer Auszeichnung für Best-Practice Beispiele für erfolgreiche Sanierungen und Verwendung in der Öffentlichkeitsarbeit.
6	Informationsveranstaltungen zum Sanieren und nachhaltigem Bauen	Organisation einer Veranstaltungsreihe zum energetischen Sanieren und nachhaltigen Bauen. Die Veranstaltungen werden zugeschnitten auf die jeweilige Zielgruppe. Auch räumlich fokussierte Veranstaltungen sind möglich, vorrangig in Quartieren mit besonderem Sanierungsbedarf.
7	Klimaschutz-Mustersiedlung	Konzeption eines Baugebiets als Klimaschutz-Mustersiedlung mit hohen Standards bezüglich Energieeffizienz und Ressourcenverbrauch (Einsatz alternativer und Recycling-Baustoffe).
8	Sanierungskampagne	Im Rahmen einer Sanierungskampagne wird das existierende Angebot niedrigschwelliger Erstenergieberatungen durch die Stadtwerke und die Verbraucherzentrale von der Stadt beworben. Die Beratung umfasst Information zu Energieeinsparpotenzialen, energetischer Sanierung sowie Förderungen. Außerdem werden Informationsveranstaltungen zum Thema energetische Sanierung durchgeführt. Im Rahmen von Aktionen kann eine gesponserte Haus-zu-Haus Beratung in Kooperation mit der Verbraucherzentrale angeboten werden.
9	Förderung einer Energieberatung	Eine Energieberatung ist Voraussetzung für die Entgegennahme von Förderungen der KfW. Die BAFA gewährt derzeit eine Förderung von 80%. Um die Hemmschwelle weiter zu senken, kann die Kommune mit zusätzlich 10% fördern.
10	Förderung "Jung kauft Alt"	Gewährung eines Sanierungszuschusses für junge Familien, die Altbauten kaufen. Auf diese Weise sollen der Neubaudruck reduziert und Altbestände genutzt werden.

Anpassung an den Klimawandel

Nr.	Titel	Beschreibung
1	Ausweitung der Förderung von Fassaden- und Dachbegrünung	Eine Förderung für Fassadenbegrünung existiert derzeit nur im Rahmen des Fassadenprogramms für die Innenstädte von Gronau und Epe. Die Förderung wird auf weitere Stadtteile ausgeweitet und um ein Förderprogramm für Dachbegrünung erweitert.
2	Aktion "klima- und insektenfreundlicher Vorgarten"	Im Rahmen einer Aktion werden alternative Gestaltungsmöglichkeiten für Vorgärten vorgestellt und Aufklärungsarbeit über die Vorteile eines bepflanzten Vorgartens vorgestellt. Eine solche Aktion kann mit dem Stadtfest etc. kombiniert werden.
3	Entsiegelung städtischer Flächen und Stärkung der grünen und blauen Infrastruktur	Potenziale für Entsiegelung auf städtischen Flächen werden identifiziert. Diese Flächen werden für zusätzliche Stadtbäume und -pflanzen sowie Wasserflächen zur Verfügung gestellt.
4	Festsetzung versickerungsfähiger Beläge für neue Stellplätze	Um die essenziellen Funktionen des Bodens zu erhalten, werden versickerungsfähige Beläge für neuangelegte Stellplätze festgesetzt.
5	Bürgersprechstunde zu Klimawandelfolgen	Einrichtung einer Bürgersprechstunde zur Sensibilisierung über Klimawandelfolgen und Anpassung an diese. Es wird eine Erstberatung angeboten.
6	Initiierung eines interkommunalen Hochwasserkonzeptes	Wiederaufnahme der Bemühungen bezüglich eines interkommunal abgestimmten Hochwasserkonzeptes in Zusammenarbeit mit den Wasserbehörden und den anderen Anrainerkommunen der Dinkel.
7	Gezielte Information für Betroffene in Risikogebieten	Auswertung der Hochwasserkarten und Anschreiben der Betroffenen. Sensibilisierung und Information über mögliche Handlungsoptionen.
8	Baumpflanzaktionen	Ausgabe von Baumsetzlingen im Rahmen von Pflanzaktionen.

Klimabewusste Stadt Gronau

Nr.	Titel	Beschreibung
1	Ausweitung der Solarenergienutzung auf alle geeigneten städtischen Dächer	Die Stadt prüft alle städtischen Dächer auf die Möglichkeit, diese für Erzeugung von Solarenergie zu nutzen und plant bei Dachsanierungen oder Neubauten die Solaranlage gleich mit. Es wird dabei ein systemischer Ansatz verfolgt, um die verfügbare Fläche maximal nutzen zu können.
2	Maßnahmen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements	Die Stadt setzt Maßnahmen des Betrieblichen Mobilitätsmanagements um. Dazu gehören: Förderung der ÖPNV-Nutzung (z.B. Job-Ticket); strategische Einbindung der Home-Office-Möglichkeiten; mehr Dienstfahräder; E-Ladesäulen; Nutzungsanreize für das Radfahren der Mitarbeitenden; Errichtung diebstahlsicherer, witterungsgeschützter Fahrradabstellplätze für alle Liegenschaften; Einrichtung einer Mitfahrbörse im Intranet; Umstellung des Fuhrparks auf Elektroantrieb und die Option, außerhalb der Arbeitszeit Car-sharing anzubieten; auf Dienstwegen gilt der Grundsatz "Dienststrad vor Pkw".
3	Einführung einer Energieleitlinie für die städtischen Liegenschaften	Mithilfe einer Energieleitlinie wird der höchstmögliche und in der Gesamtrechnung wirtschaftliche Energiestandard für alle Neubauten und Sanierungen sowie die Nutzung von PV festgelegt. Auch können Dach- und Fassadenbegrünung vorgeschrieben werden.
4	Einführung eines kommunalen Energiemanagements	Mithilfe einer explizit dafür geschaffenen Stelle optimiert die Stadtverwaltung die eigene Energienutzung. Somit rentiert sich die Stelle durch eingesparte Energiekosten wieder. Der Aufbau eines Kommunalen Energiemanagements (KEM) wird vom Bund zu 70% gefördert. Das KEM führt Maßnahmen zur investive wie strategische Energieeinsparung ein und sorgt für ein kontinuierliches Monitoring.
5	Prüfung aller Beschlussvorlagen auf Klimaauswirkungen	Jede Beschlussvorlage wird durch die Verwaltung mithilfe einer Checkliste auf etwaige Klimaauswirkungen geprüft.
6	Umstellung auf Recyclingpapier	Die Stadt stellt ihren gesamten Papierbedarf (sowie den der Schulen) auf Recyclingpapier um. Die Digitalisierung von papierverschwendenden Praktiken wird zügig vorangetrieben und Arbeitsabläufe vereinfacht. Die Beschäftigten werden sensibilisiert.
7	Erweiterung der Vergaberichtlinien um Klima- und Nachhaltigkeitsgesichtspunkte	Einführung einer Beschaffungsrichtlinie zur Berücksichtigung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstandards.
8	Stärkung der Zusammenarbeit mit den Stadtwerken	bei Projektierung, bei Neubaugebieten Energieversorgung gemeinsam planen
9	Nachhaltigkeitsrichtlinien für städtische Veranstaltungen	Für städtische Veranstaltungen werden Richtlinien ausgearbeitet, die gewisse Nachhaltigkeitsstandards vorschreiben, beispielsweise die Vermeidung von Verpackungsmüll oder der Bezug von regionalen und saisonalen Lebensmitteln.

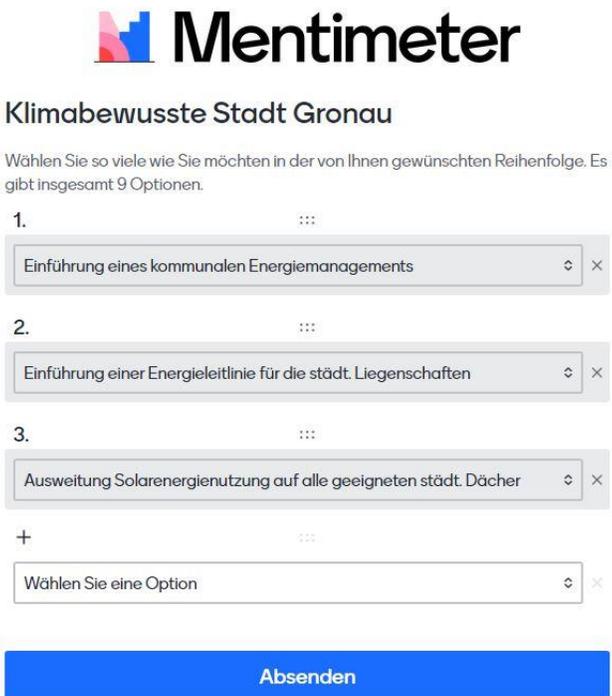
Diskussion der Maßnahmenvorschläge

- Haben Sie Fragen/Anmerkungen/Diskussionsbedarf zu den vorgestellten Vorschlägen?
- Ist etwas Wichtiges vergessen worden?

Meinungsbild zu den Maßnahmenvorschlägen

- Welche Maßnahmen finden Sie besonders wichtig?

Wählen Sie Ihre drei
Favoriten für jedes
Handlungsfeld aus:



Mentimeter

Klimabewusste Stadt Gronau

Wählen Sie so viele wie Sie möchten in der von Ihnen gewünschten Reihenfolge. Es gibt insgesamt 9 Optionen.

1.
2.
3.
- +

Absenden

Computer

www.menti.com



Please enter the code

1234 5678

Submit

The code is found on the screen in front of you

3825 1457

Smartphone



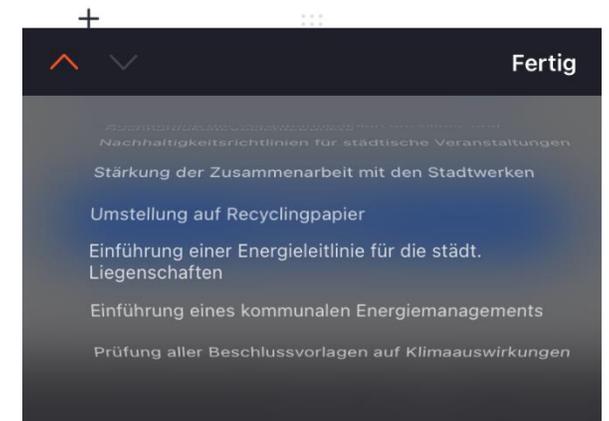
Mentimeter

Klimabewusste Stadt Gronau

Wählen Sie so viele wie Sie möchten in der von Ihnen gewünschten Reihenfolge. Es gibt insgesamt 9 Optionen.

1. ...

Ausweitung Solarenergienutzung a



Ergebnisse

2022



Zwischenpräsentation

AK: Strategie-/ Leitbild-/ Zielentwicklung; Meilensteine & Handlungsfelder

AK: Maßnahmenkatalog – Ergänzung, Priorisierung

AK: Verstetigungsstrategie

AK: Vorstellung Endbericht



Carolin Wicke

Klimaschutzmanagerin

Tel. 02562 12-471

klimaschutz@gronau.de



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**